



GED Studie

Kauft China systematisch Schlüsseltechnologien auf?

Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland
im Kontext von „Made in China 2025“

Autorin

Dr. Cora Jungbluth (Bertelsmann Stiftung, Gütersloh)

GED Studie

Kauft China systematisch Schlüsseltechnologien auf?

Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland
im Kontext von „Made in China 2025“

Inhalt

Zentrale Ergebnisse	5
Drei Empfehlungen zum Umgang mit chinesischen Direktinvestitionen	6
1 Einleitung	8
2 Kometenhafter Aufstieg: China als Auslandsinvestor	10
3 Top-Ziel in Europa: Chinesische Direktinvestitionen in Deutschland	12
4 „Made in China 2025“: Industriepolitik für die vierte industrielle Revolution	16
4.1 Chinesische Beteiligungen passen überwiegend zu „Made in China 2025“	17
4.2 Formale Eigentumsform: Staatsunternehmen sind in der Minderheit	18
4.3 Regionale Verteilung: Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vorne	19
5 Fazit: Fairer Rahmen für gegenseitige Investitionen notwendig	22
Anhang	24
Chinesische Firmenbeteiligungen zwischen 2014 und 2017	25
Literatur	38
Abkürzungen	42
Abbildungen	42
Impressum	43

Zentrale Ergebnisse

„Made in China 2025“ (MIC 2025) ist die zentrale industriepolitische Strategie der chinesischen Regierung, um China zur globalen Anführerin der vierten industriellen Revolution zu machen. Chinesische Firmenbeteiligungen im Ausland gehören explizit zu den Instrumenten, mit denen MIC 2025 umgesetzt werden soll.

Deutschland ist ein attraktiver Standort für chinesische Firmenbeteiligungen und bietet aufgrund seiner hohen Anzahl an „Hidden Champions“, also technologischen Weltmarktführern in hochspezialisierten Nischen, passgenaues Know-how für MIC 2025.

64 Prozent beziehungsweise 112 der 175 hier betrachteten chinesischen Beteiligungen an deutschen Firmen zwischen 2014 und 2017 ab einem Anteil von zehn Prozent lassen sich einer der zehn Schlüsselbranchen zuordnen, in denen China mithilfe von MIC 2025 die weltweite Technologieführerschaft übernehmen will.

Zum einen liegt ein klarer Fokus auf den MIC 2025-Branchen „Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik“, „Energiesysteme“ sowie „Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Robotern“ – also Branchen, in denen Deutschland zum Teil deutliche technologische Wettbewerbsvorteile aufweisen kann. Bereits vor der Einführung von MIC 2025 im Jahr 2015 waren diese Branchen aber bereits ein Interessenschwerpunkt chinesischer Investoren hierzulande.

Zum anderen gewinnen seit Einführung von MIC 2025 bei chinesischen Firmenbeteiligungen in Deutschland auch diejenigen Schlüsselbranchen an Bedeutung, die zuvor gar keine oder nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Besonders auffällig ist dies bei der MIC 2025-Branche „Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment“.

Der Großteil der 112 MIC 2025-relevanten chinesischen Beteiligungen (knapp 60 Prozent) verteilt sich auf nur drei Bundesländer: Baden-Württemberg (26), Nordrhein-Westfalen (22) und Bayern (18) – und damit auf genau die Regionen, in denen der Großteil der deutschen „Hidden Champions“ angesiedelt ist.

Mit 18 Prozent sind Staatsunternehmen bei den hier betrachteten chinesischen Firmenbeteiligungen in der Minderheit. Berücksichtigt man nur die Beteiligungen, die sich den MIC 2025-Branchen zuordnen lassen, steigt ihr Anteil jedoch auf etwa 22 Prozent – ein mögliches Indiz für das verstärkte Interesse staatlicher Akteure, Know-how für die Umsetzung von MIC 2025 im Ausland zuzukaufen.

Die formale Eigentumsform chinesischer Unternehmen zeigt aufgrund des komplexen Wechselspiels zwischen Staat und Unternehmen in China jedoch nicht das vollständige Bild potentiellen staatlichen Einflusses. Die große Herausforderung liegt für die deutsche Seite daher in den Ausprägungen staatlichen Einflusses, die in der mehrheitlichen Eigentumsform chinesischer Investoren nicht oder nur unzureichend abgebildet sind.

Drei Empfehlungen zum Umgang mit chinesischen Direktinvestitionen

1. Deutschland braucht eine differenzierte Diskussion zu Investitionen aus China, aber auch aus anderen aufstrebenden Schwellenländern.

Gegenwärtig dominiert die Angst vor dem „technologischen Ausverkauf“ die öffentliche Diskussion zu diesem Thema. Die positiven Effekte, die zunächst einmal mit ausländischen Direktinvestitionen einhergehen, kommen dagegen oft zu kurz. Investitionen aus China und anderen Ländern schaffen Arbeitsplätze, bringen Kapital ins Land und tragen zum Steueraufkommen bei. Chinesische Investoren verbessern zudem die Integration mit dem für Deutschland wichtigen chinesischen Markt. Bei Firmenbeteiligungen bringen chinesische Unternehmen ein im Vergleich zu Finanzinvestoren aus anderen Ländern langfristiges Interesse mit und bieten zum Teil Standortgarantien. In der Vergangenheit haben sie bereits deutsche Firmen aus der Insolvenz gerettet.

Eine grundsätzliche Offenheit und Willkommenskultur für ausländische Investoren unabhängig von ihrem Herkunftsland muss bestehen bleiben und eventuell sogar verstärkt werden. Denn Deutschland als globalisierter Wirtschaftsstandort braucht ausländische Direktinvestitionen.

2. Deutschland und die EU haben Chinas industriepolitischen Ambitionen im Grunde nichts entgegen zu setzen. Das sollte sich ändern.

Die chinesische Regierung verfolgt mittels Investitionen in ausländische High-Tech-Unternehmen eine klare industriepolitische Strategie. Mithilfe solcher Beteiligungen soll China zur technologischen Weltspitze aufrücken. Deutsche Unternehmen sind ein Schwerpunkt. Wenn es hierbei Grund zur Annahme gibt, dass staatliche Einflussnahme zu Wettbewerbsverzerrungen führt, besteht für die Politik Handlungsbedarf.

Bei Firmenbeteiligungen in strategischen Sektoren wie kritischer Infrastruktur sollte unter Beteiligung der involvierten Interessengruppen ernsthaft in Erwägung gezogen werden, die Anteilsschwelle für das Prüfverfahren ausländischer Beteiligungen von derzeit 25 auf zehn Prozent zu senken. Ab diesem Wert ist der international üblichen Definition folgend von einer Direktinvestition auszugehen, mit der der Investor in der Regel einen Kontrollanspruch verbindet.

Zusätzlich wäre – wie bereits diskutiert wird – ein europäischer Rahmen zur Analyse und ggf. Prüfung von Firmenbeteiligungen aus Drittstaaten sinnvoll, der auch den Umgang mit staatlichen und staatsnahen Investoren einbezieht. So kann vielleicht verhindert werden, dass EU-Staaten gegeneinander ausgespielt und europäische Standards bei Investitionsprojekten unterwandert werden. Denn gegenwärtig haben lediglich zwölf der 28 Mitgliedsstaaten ein solches Prüfverfahren.

Generell wäre eine einheitliche europäische Positionierung gegenüber China, zumindest in strategisch bedeutenden Bereichen, wünschenswert. Nur so kann die EU in Beijing überhaupt noch Einfluss geltend machen.

3. Deutschland und die EU sollten das Problem der fehlenden Reziprozität in den Wirtschaftsbeziehungen mit China dezidiert und selbstbewusst angehen.

Deutschland bietet chinesischen Investoren genau wie die anderen EU-Staaten auch freien Marktzugang und hat keinen weitgehenden Schutzmechanismus für Schlüsseltechnologien. Die chinesische Regierung hingegen schützt strategische Industrien bislang bewusst vor ausländischem Zugriff. Kurz gesagt: Ein mit Kuka vergleichbarer chinesischer Roboterhersteller würde nicht unter ausländische Kontrolle geraten. Fast 17 Jahre nach Chinas WTO-Beitritt gibt es in den gegenseitigen Beziehungen also kein „Level Playing Field“.

An dieser Stelle könnte die amerikanische Handelspolitik Deutschland und der EU in die Hände spielen: So gefährlich der von US-Präsident Trump provozierte Handelskrieg auch sein mag, zeigt seine Androhung doch, wie abhängig China nach wie vor von westlichem Know-how ist. Die EU sollte diese Situation nutzen. Statt ebenfalls auf protektionistische Maßnahmen à la Trump zurückzugreifen, könnte sie sich gegenüber China als im Vergleich zu den USA verlässlicher Wirtschaftspartner positionieren – und so dafür sorgen, dass ihre Forderungen in Beijing Gehör finden.

An vorderster Stelle ist hier der Abschluss des bilateralen Investitionsabkommens zu nennen, das seit 2014 verhandelt wird. Damit könnte ein wichtiger Schritt in Richtung faire Wettbewerbsbedingungen zwischen chinesischen und europäischen, und damit auch deutschen, Unternehmen in China vollzogen werden.

In Zeiten eines weltweit zunehmenden Protektionismus sind sowohl China als auch die EU mehr denn je auf verlässliche Partnerschaften angewiesen. Es sollte daher in beidseitigem Interesse sein, sich aktiv für die Aufrechterhaltung einer internationalen regelbasierten Wirtschaftsordnung einzusetzen.

1 Einleitung

Der Roboterhersteller Kuka, der Automobilzulieferer Finoba, der Medikamentehersteller Bendalis – drei Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen. Gemeinsam haben sie zwei Dinge (vgl. Tabelle im Anhang): Erstens sind sie mehrheitlich in chinesischem Besitz. Zweitens passt ihre jeweilige Technologie in Chinas industriepolitische Strategie „Made in China 2025“ (MIC 2025). Diese Strategie definiert zehn Schlüsselbranchen, in denen China in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts technologisch weltweit führend werden soll, darunter Robotik, E-Autos und computergesteuerte Maschinen. Chinesische Firmenbeteiligungen im Ausland sind explizit als Instrument vorgesehen, um „Made in China 2025“ umzusetzen.

Deutschland verfügt über vielfältiges technologisches Know-how, das für die zehn MIC 2025-Branchen relevant ist. Es ist daher nicht verwunderlich, dass chinesische Direktinvestitionen in Deutschland, darunter immer mehr Firmenbeteiligungen, in den letzten Jahren zugenommen haben (vgl. Tabelle im Anhang). Nachdem deutsche Unternehmen jahrzehntelang wesentlich mehr in China investierten als chinesische Unternehmen in Deutschland, drehte sich 2017 die Situation erstmals um: Dem chinesischen Handelsministerium (MOFCOM) zufolge fielen Chinas ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Deutschland in diesem Jahr deutlich höher aus als deutsche ADI in China (Abbildung 1). Das ist auch darauf zurückzuführen, dass deutsche Unternehmen dort weiterhin Restriktionen und Diskriminierung im Vergleich zu chinesischen Unternehmen ausgesetzt sind. Ihre Investitionstätigkeiten in China fallen daher zurückhaltender aus (AHK, 16. November 2017).

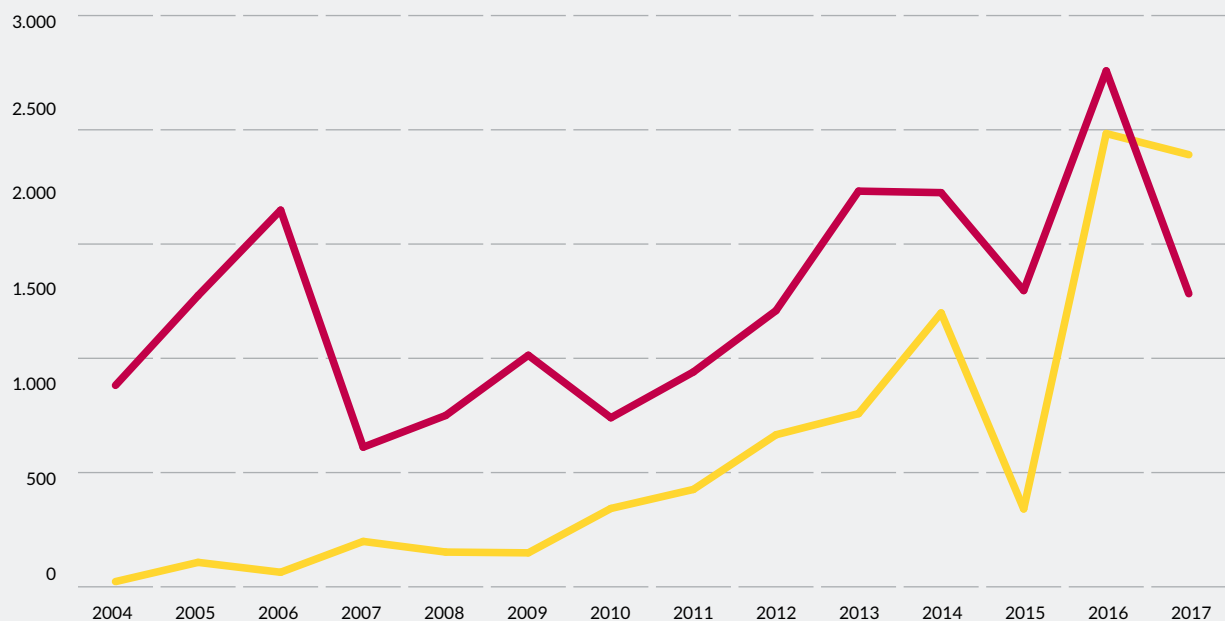
Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass chinesische Investitionen in Deutschland, insbesondere Firmenbeteiligungen, in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit zum Teil sehr kritisch diskutiert werden. Dabei stehen im Wesentlichen zwei Aspekte im Vordergrund (vgl. zum Beispiel: Bündnis 90/Die Grünen, 10. März 2018; BDI 2017; Gabriel 2016):

Erstens stellt sich die Frage nach dem politischen Einfluss auf diese Beteiligungen: Es ist unklar, welche Rolle die chinesische Regierung dabei spielt. Damit einher gehen Befürchtungen, dass hier unter staatlicher Anleitung systematisch Schlüsseltechnologien aufgekauft werden und eine potentielle staatliche Einflussnahme möglicherweise zu Wettbewerbsverzerrungen führt, etwa über politisch subventionierte Kaufpreise für deutsche Firmen.

Zweitens geht es um die fehlende Reziprozität zwischen China und Deutschland beziehungsweise der EU: Während chinesische Unternehmen in Deutschland ohne nennenswerte Einschränkungen auf „Einkaufstour“ gehen können, schützt die chinesische Regierung strategische Industrien bewusst vor ausländischem Zugriff. Kurz gesagt: Ein chinesisches Kuka, wenn es eines gäbe, würde nicht in ausländische Hände fallen.

Deutschland steht hier vor einem Dilemma: Als große Exportnation befürwortet es wie kaum ein anderes Land offene Märkte und heißt ausländische Investoren grundsätzlich willkommen. Die oben genannten Unsicherheiten, die mit chinesischen Investitionen einhergehen, haben jedoch dazu geführt, dass Deutschland seine Gesetzgebung für die Überprüfung ausländischer Firmenbeteiligungen verschärft hat: Eine Änderung der Außenwirtschaftsverordnung 2017 räumte dem Bundeswirtschaftsministerium (12. Juli 2017) hierbei mehr Kompetenzen ein, zum Beispiel in Hinblick auf kritische Infrastruktur – nach wie vor jedoch erst ab einer Beteiligung von 25 Prozent. Fälle wie der geplante Einstieg des chinesischen Staatskonzerns State Grid Corporation of China beim Netzbetreiber 50Hertz bleiben damit weiterhin unter dem Radar der Gesetzgeber: State Grid wollte sich mit 20 Prozent beteiligen – also deutlich unter der für eine Überprüfung relevanten Schwelle. Der Plan scheiterte formal letztlich daran, dass der belgische Hauptanteilseigner Elia von seinem Verkaufsrecht Gebrauch machte (Welt, 23. März 2018). Doch die Diskussion über den Umgang mit chinesischen Firmen-

ABBILDUNG 1: ADI-Ströme zwischen China und Deutschland, 2004 – 2017 (in Mio. US-Dollar)



— Deutsche ADI in China — Chinesische ADI in Deutschland

Quellen: Deutsche ADI in China für die Jahre 2004 – 2015: Statistical Year Book of China, verschiedene Jahre; für das Jahr 2016 bzw. 2017: MOFCOM, 4. Februar 2017 bzw. MOFCOM, 29. Januar 2018.

Chinesische ADI in Deutschland für die Jahre 2004 – 2010: MOFCOM et al. 2011; für die Jahre 2011 – 2015: MOFCOM et al. 2016; für das Jahr 2016 bzw. 2017: MOFCOM et al. 2017 bzw. MOFCOM, 1. Februar 2018.

| BertelsmannStiftung

beteiligungen in Deutschland, insbesondere in Schlüsseltechnologien, geht weiter.

Ziel der vorliegenden Studie ist es daher, einen Abgleich zwischen diesen Firmenbeteiligungen und Chinas High-Tech-Strategie „Made in China 2025“ vorzunehmen. Dabei geht es in erster Linie darum, einen Überblick zu geben, welche chinesischen Beteiligungen sich in diese industriepolitische Strategie einordnen lassen. Die Analyse kann jedoch keine Evidenz dazu liefern, ob sie auch tatsächlich politisch motiviert sind.

Im Folgenden beginnen wir mit einem kurzen Überblick über Chinas ausländische Direktinvestitionen, insbesondere in Deutschland. Dann erfolgt die Zuordnung von insgesamt 175 chinesischen Beteiligungen an deutschen Unternehmen aus den Jahren 2014 bis 2017 in die zehn Schlüsselbranchen, die MIC 2025 aufführt. Daraus leiten wir Vorschläge zum möglichen weiteren Umgang mit chinesischen Investitionen ab.

2 Kometenhafter Aufstieg: China als Auslandsinvestor

Direktinvestitionen aus China sind seit der Verkündung der Going-Global-Strategie im Jahr 2000 wesentlicher Bestandteil der chinesischen Reformagenda. Zuvor waren diese stark reglementiert. Der politische Schwerpunkt lag auf Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in China. Mit der Going-Global-Strategie fördert die chinesische Regierung mittlerweile seit fast 20 Jahren die „umgekehrte Richtung“, also die internationale Expansion chinesischer Unternehmen unter anderem in Form von ADI. Zentrales Ziel der Strategie ist es, China als Volkswirtschaft in den globalen Wertschöpfungsketten voranzubringen. Das bedeutet, dass China nicht länger nur als „Fabrik der Welt“ dienen, sondern zunehmend zum „Forschungslabor der Welt“ werden soll. Damit einhergehen sollen zum Beispiel eigenständige Innovationen und Patente sowie original chinesische „Global Players“, also chinesische Samsungs, Siemens oder Sonys. Im 21. Jahrhundert, so die Vision der chinesischen Regierung, soll das Label „Made in China“ nicht mehr für billige Massenware stehen, sondern für hochwertige innovative Produkte (Jungbluth 2015: 183–184). Obwohl die Regierung in den vergangenen Jahren durch Kapitalverkehrskontrollen ADI in bestimmten Bereichen wieder stärker eingeschränkt hat, ist ihr grundsätzliches Bekenntnis zu ADI chinesischer Unternehmen als wichtigen Faktor der Wirtschaftsentwicklung des Landes ungebrochen (vgl. zum Beispiel Xi, 18. Oktober 2018).

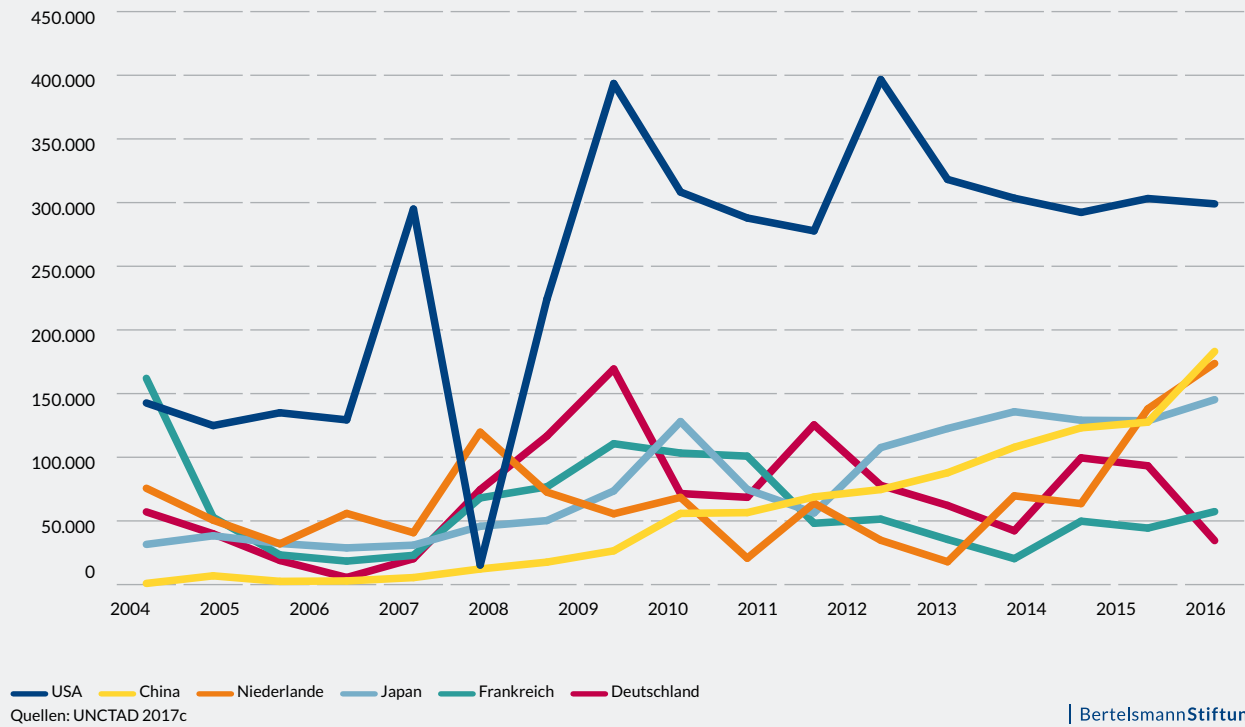
Neben der politischen Strategie ist die Unternehmensebene die zentrale Triebkraft für ADI aus China. Viele chinesische Unternehmen verfolgen genau wie Unternehmen aus anderen Ländern mittlerweile eine eigene Internationalisierungsstrategie. Sie suchen Zugang zu Absatzmärkten, Technologien und qualifizierten Arbeitskräften im Ausland. Zudem haben auch chinesische Unternehmen begonnen, ihre Produktion in andere Länder zu verlagern, da die Lohnkosten in China schnell steigen. Aus wirtschaftshistorischer Perspektive ist es ein häufig zu beobachtendes Phänomen, dass Unternehmen ins Ausland expandieren, wenn ihre Wettbewerbsfähigkeit und Finanzkraft ein be-

stimmtes Niveau erreicht hat, bestimmte Produktionsfaktoren auf ihrem Heimatmarkt nicht in ausreichender Qualität oder Quantität vorhanden sind, oder dieser gesättigt ist (Jungbluth 2015: 40–43).

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass China als Auslandsinvestor in den letzten Jahren einen kometenhaften Aufstieg hingelegt hat. Den Daten der United Nations Conference of Trade and Development (UNCTAD) zufolge war das Land 2016 der zweitgrößte Auslandsinvestor weltweit: 183 Milliarden US-Dollar und damit 12,6 Prozent der globalen ADI-Ströme kamen in diesem Jahr aus China. Im Jahr 2006 waren es mit knapp 18 Milliarden US-Dollar lediglich 1,3 Prozent. Seitdem haben sich Chinas jährliche ADI nahezu verzehnfacht und in dieser Entwicklung alle anderen Schwellenländer weit hinter sich gelassen (Abbildung 2). Zum Vergleich: Indien investierte 2016 gerade einmal fünf Milliarden US-Dollar im Ausland. Das entspricht 0,4 Prozent der weltweiten ADI-Ströme.

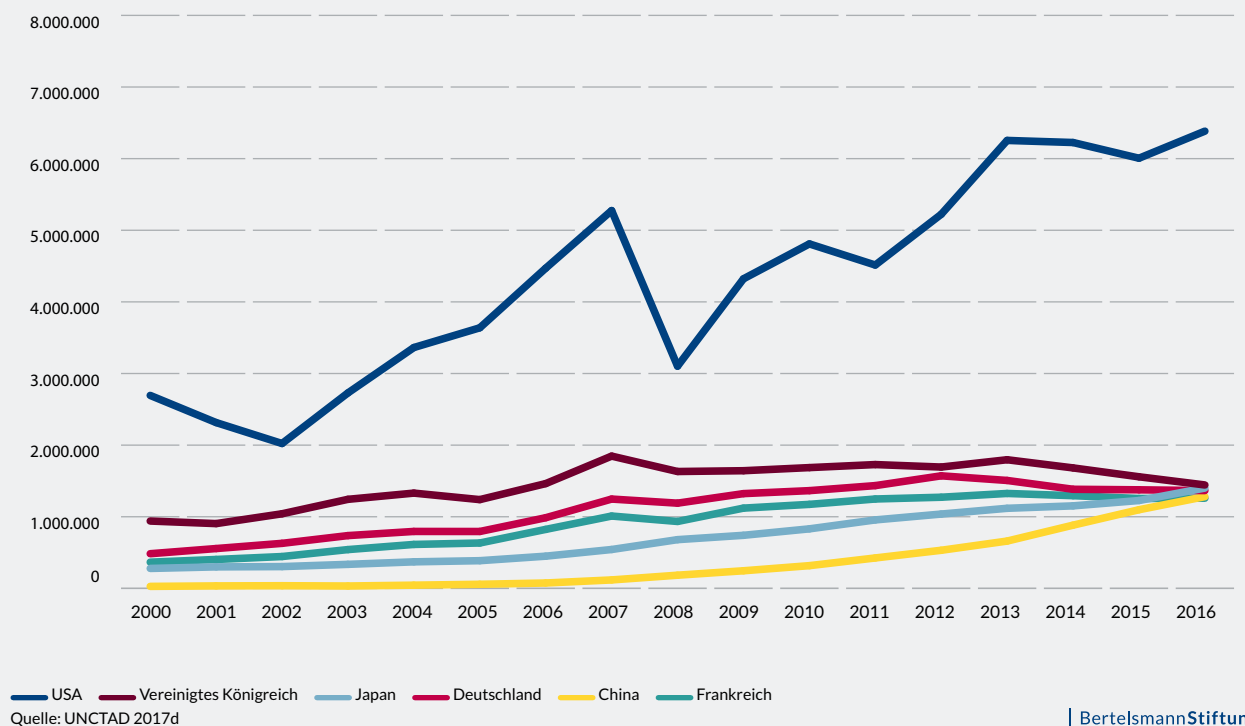
Anders sieht es bei den ADI-Beständen, also den kumulierten Auslandsdirektinvestitionen, aus: 2016 hielt China mit etwa 1,3 Billionen US-Dollar rund fünf Prozent der globalen ADI-Bestände und lag damit weltweit auf Rang 10 (Abbildung 3). Setzt man die ADI-Bestände in Relation zum Bruttoinlandsprodukt, wird deutlich, dass China hier noch erhebliches Aufholpotential hat – gerade im Vergleich zu wichtigen Auslandsinvestoren wie den USA oder Deutschland: Chinas ADI-Bestände belaufen sich auf lediglich 11,3 Prozent seiner Wirtschaftsleistung. Für die USA liegt dieser Wert bei 33,3 Prozent, für Deutschland sogar bei etwa 40 Prozent (UNCTAD 2017a und 2017b). Es ist also davon auszugehen, dass Chinas Direktinvestitionen im Ausland in den kommenden Jahren weiter zunehmen werden. Nach einer Projektion der Prognos AG im Auftrag der Bertelsmann Stiftung könnte China im Jahr 2025 bereits 288 Milliarden US-Dollar im Ausland investieren. Auf Deutschland könnten davon etwa 4,3 Milliarden US-Dollar entfallen (Jungbluth 2016: 5).

ABBILDUNG 2: ADI-Ströme ausgewählter Länder, 2000 – 2016 (Millionen US-Dollar)



| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 3: ADI-Bestände ausgewählter Länder, 2000 – 2016 (Mio. US-Dollar)



| BertelsmannStiftung

3 Top-Ziel in Europa: Chinesische Direktinvestitionen in Deutschland

Deutschland war 2016 das Hauptzielland für chinesische Direktinvestitionen in Europa und der achtgrößte Empfänger chinesischer ADI weltweit. Trotzdem entfielen auf Deutschland lediglich 2,4 Milliarden US-Dollar bzw. 1,2 Prozent der gesamten chinesischen ADI-Ströme in diesem Jahr. Deren Löwenanteil geht nach wie vor in die asiatische Nachbarschaft (Abbildung 4).

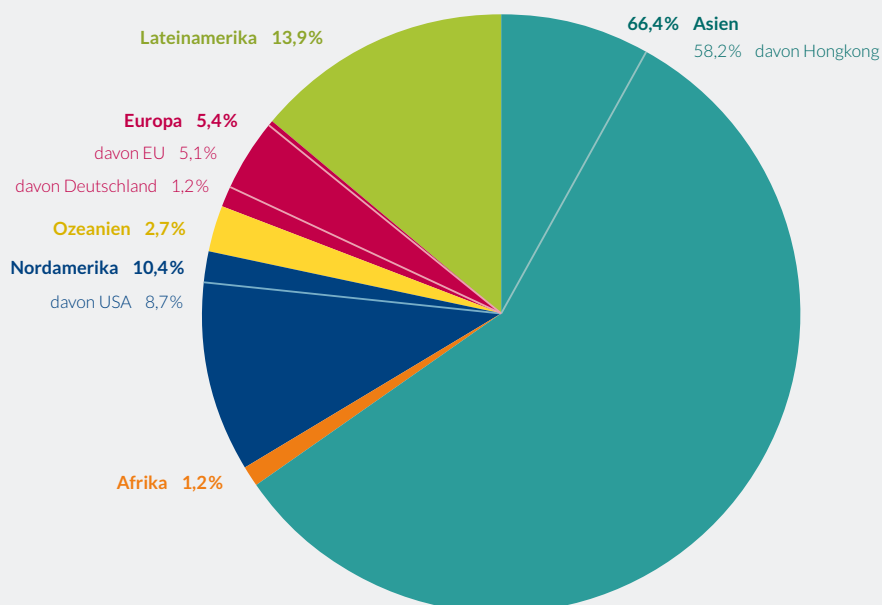
Bei der regionalen Verteilung ist allerdings der „Hongkong-Faktor“ zu beachten (vgl. Jungbluth 2016: 40): Chinesische Unternehmen investieren auch über ihre Tochterunternehmen in Hongkong oder andere Länder im Ausland. Der

Anteil an chinesischen Investitionen, die Deutschland als finales Ziel haben, dürfte also höher liegen als in offiziellen nationalen Statistiken erfasst ist.

Das gilt auch für die chinesischen ADI-Bestände in Deutschland. Diese lagen 2016 mit 7,8 Milliarden US-Dollar an 4. Stelle innerhalb der EU und an 13. weltweit. Lediglich 0,6 Prozent der chinesischen ADI-Bestände insgesamt entfallen damit auf Deutschland (Abbildung 5).

Im Fokus chinesischer Investoren stehen den chinesischen Statistiken zufolge das produzierende Gewerbe, unter-

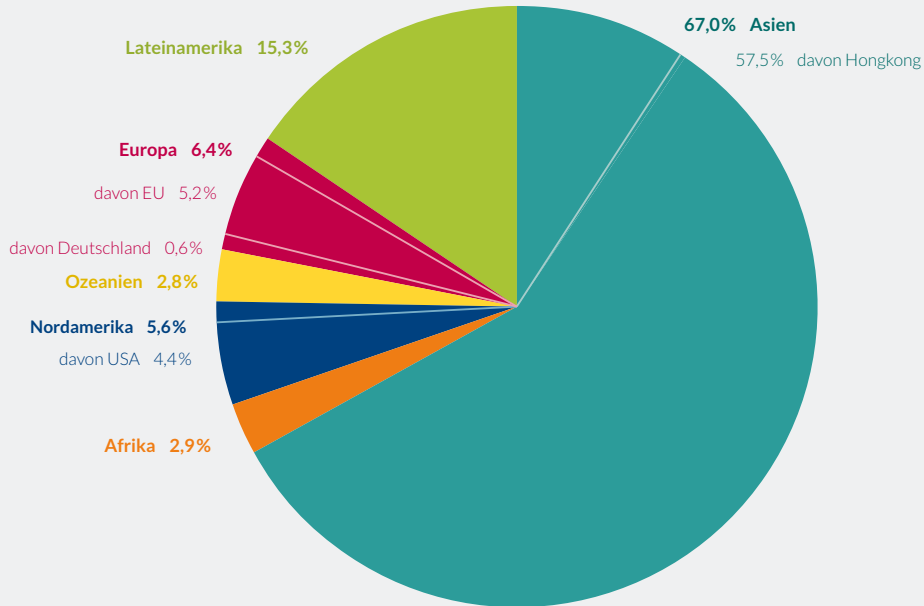
ABBILDUNG 4: Regionale Verteilung chinesischer ADI-Ströme, 2016 (in Prozent)



Quelle: MOFCOM et al. 2017

| BertelsmannStiftung

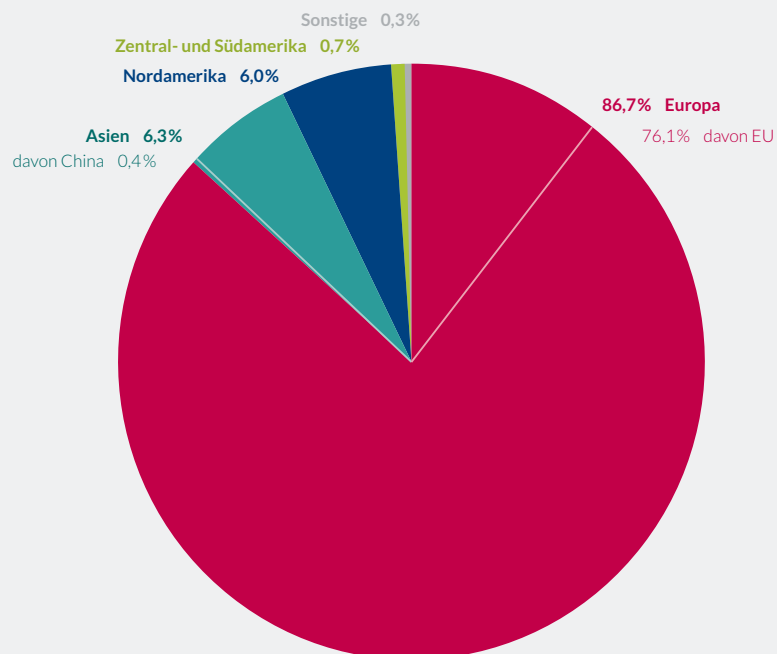
ABBILDUNG 5: Regionale Verteilung chinesischer ADI-Bestände, 2016 (in Prozent)



Quelle: MOFCOM et al. 2017

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 6: ADI-Bestände in Deutschland nach regionaler Herkunft, 2016 (in Prozent)



Anmerkung: Zugrunde liegen die unmittelbaren und mittelbaren Direktinvestitionsbestände (saldiert)
Quelle: Deutsche Bundesbank 2018

| BertelsmannStiftung

nehmensnahe Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich Forschung und Technologie (MOFCOM et al. 2017: 30).

Der Blick auf die offiziellen Statistiken der Deutschen Bundesbank bestätigt die im gesamtwirtschaftlichen Kontext vergleichsweise geringe Quantität chinesischer Direktinvestitionen in Deutschland: Im Jahr 2016 hielten chinesische Unternehmen mit 2,2 Milliarden Euro nur 0,4 Prozent der Direktinvestitionsbestände in Deutschland (Abbildung 6).¹

Selbst wenn sich aufgrund des „Hongkong-Faktors“ sämtliche Hongkonger ADI-Bestände in Deutschland in Höhe von 1,3 Milliarden Euro auf Unternehmen aus der Volksrepublik China zurückführen ließen, läge der chinesische Anteil immer noch bei lediglich 0,7 Prozent.

Der größte asiatische Investor in Deutschland ist nach wie vor Japan mit 19,8 Milliarden Euro. Das entspricht vier Prozent der ADI-Bestände in Deutschland. Umgekehrt haben deutsche Unternehmen in China bislang etwa 76 Milliarden Euro investiert. Das entspricht rund sieben Prozent der globalen deutschen ADI-Bestände im Jahr 2016. In den gegenseitigen Investitionsbeziehungen ist also nach wie vor eine deutliche quantitative Asymmetrie zu erkennen.

Unabhängig von der hinzugezogenen Datenquelle sind chinesische Investitionen in Deutschland in den letzten Jahren deutlich gestiegen: Sowohl die Deutsche Bundesbank als auch das chinesische Handelsministerium gehen davon aus, dass sich die chinesischen ADI-Bestände in Deutschland in nur drei Jahren von 2013 bis 2016 fast verdoppelt haben.

1 Die erheblichen Unterschiede zwischen den ADI-Beständen in der deutschen und chinesischen nationalen Statistik sind seit Jahren zu beobachten und werden viel diskutiert. Mögliche Gründe dafür sind: unterschiedliche Erhebungs- und Berichtsmethoden, unterschiedliche Zeitpunkte der Veröffentlichung etc. Vgl. hierzu ausführlicher die statistischen Erläuterungen bei Jungbluth 2016: 37–40.

Im Zuge dieser Entwicklung haben auch die Beteiligungen chinesischer Unternehmen an deutschen Firmen sprunghaft zugenommen. Unseren Recherchen zufolge gab es 2017 hierzulande mindestens 47 solcher Beteiligungen in Höhe von mindestens zehn Prozent – ab dieser Schwelle zählen Firmenbeteiligungen als Direktinvestitionen, mit denen der Investor nach international üblicher Definition „langfristige Interessen und einen Kontrollanspruch verbindet“ (Jungbluth 2016: 37). Zum Vergleich: Für das Jahr 2013 weist die Unternehmensberatung EY insgesamt 25 chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland aus, also etwa die Hälfte (EY 2014: 5).²

Der Großteil der chinesischen Investitionsprojekte hierzulande findet aber nach wie vor in Form von sogenannten *Greenfield Investments*, also Neuansiedlungen, und Erweiterungsinvestitionen statt. Das heißt, dass chinesische Firmen „auf der grünen Wiese“ eigene Vertriebsgesellschaften, Fabriken, Forschungs- und Entwicklungszentren etc. aufbauen oder bereits bestehende Firmenstrukturen ausbauen. Damit schaffen sie neue Werte, zum Beispiel in Form von Arbeitsplätzen und tragen zum Steueraufkommen bei. Vorläufigen Zahlen von Germany Trade and Invest (GTAI) zufolge gab es 2017 in Deutschland 147 chinesische Neuansiedlungs- und Erweiterungsprojekte, also etwa dreimal so viele wie Firmenbeteiligungen (Deutscher Bundestag, 7. März 2018: 3).

Obwohl Neuansiedlungen bei der Anzahl chinesischer Investitionsprojekte in Deutschland überwiegen, finden diese weitgehend unter dem Radar statt. Die öffentliche Aufmerksamkeit gilt, wie eingangs geschildert, vornehmlich den chinesischen Firmenbeteiligungen. Das hängt damit zusammen, dass bei Beteiligungen zum einen beste-

2 Die genannten Angaben zu chinesischen Beteiligungen in Deutschland basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vgl. ausführlicher Jungbluth 2016: 40 sowie die Tabelle mit den 175 hier analysierten chinesischen Firmenbeteiligungen im Anhang.

hende Werte (Technologie, Arbeitsplätze, Grund und Boden etc.) übernommen werden und zum anderen die Investitionssumme in der Regel wesentlich höher liegen als bei Neuansiedlungen (Jungbluth 2016: 27–28). Diese Kombination unterfüttert die Befürchtung, dass chinesische Investoren möglicherweise politisch subventioniert deutsche High-Tech-Firmen übernehmen und es so zu einem systematischen technologischen „Ausverkauf“ Deutschlands kommt.

Jenseits dieser zum Teil polemisch geführten Debatte und der dem gegenüber stehenden, anscheinend geringen Quantität chinesischer ADI hierzulande ist es Fakt, dass Deutschland in den letzten Jahren zu einem wichtigen Zielland für Direktinvestitionen aus China geworden ist und dies perspektivisch auch bleiben wird. Hierfür gibt es im Wesentlichen zwei Motive: Zugang zu Schlüsseltechnologien und Know-how sowie Zugang sowohl zum deutschen als auch zum europäischen Markt.

Deutschland, dessen eigene Digitalisierungsinitiative Industrie 4.0 für MIC 2025 eine wichtige Vorbildfunktion hatte (Petersen / Jungbluth 2018: 145), passt aufgrund seiner Industrie- und Unternehmensstruktur sowohl in die Internationalisierungsstrategien chinesischer Unternehmen als auch in die industriepolitische Strategie „Made in China 2025“ der chinesischen Regierung. Ein wesentlicher Faktor in der Analyse chinesischer ADI in Deutschland liegt daher weniger in ihrer Quantität als in ihrer Qualität.

4 „Made in China 2025“: Industriepolitik für die vierte industrielle Revolution

China will mithilfe einer aktiven Industriepolitik die vierte industrielle Revolution (Digitalisierung) nutzen, um in künftigen Schlüsselindustrien weltweit führend zu werden. Die Digitalisierung betrifft nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche und verändert so die Grundlagen internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Althergebrachte Wettbewerbsvorteile, Technologien und Geschäftsmodelle werden obsolet. Neue entstehen in einer Geschwindigkeit, die die drei vorangegangenen industriellen Revolutionen (Mechanisierung, Automatisierung, Informatisierung) bei Weitem übertrifft (vgl. hierzu ausführlicher Schwab 2016). Im Zuge dieser globalen Umwälzungen will China seine Rolle als Zulieferer für westliche Konzerne abstreifen und noch in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts zu einem weltweit führenden Technologie- und Innovationsstandort werden.

Die Strategie „Made in China 2025“ (MIC 2025), die die chinesische Regierung im Mai 2015 verkündete, soll dafür die Grundlagen schaffen. Sie definiert ein klares Ziel: „[...] Bis zum 100. Jahrestag der Gründung des Neuen Chinas wollen wir unser Land zu einer Industriegroßmacht aufbauen, die die Entwicklung des globalen Industriesektors anführt“ (Staatsrat, 8. Mai 2015). Um das zu erreichen, will China bis 2025 zunächst mit den Industrieländern gleichziehen und diese bis 2049 überholen. Im Vordergrund stehen dabei neun „strategische Aufgaben und Schwerpunkte“:

1. Steigerung der Innovationsfähigkeit der einheimischen Industrie
2. Vertiefung der Integration von Informatisierung und Industrialisierung
3. Stärkung der industriellen Basis
4. Verbesserung der Produktqualität und Aufbau eigener Marken
5. Flächendeckende Umsetzung umweltfreundlicher Fertigung
6. Entwicklungsdurchbruch in *zehn Schlüsselbranchen* vorantreiben

7. Tiefgehende Umstrukturierungen im Industriesektor vorantreiben
8. Serviceorientierte Produktion und produktorientierten Service aktiv entwickeln
9. Internationalisierungslevel des Industriesektors erhöhen

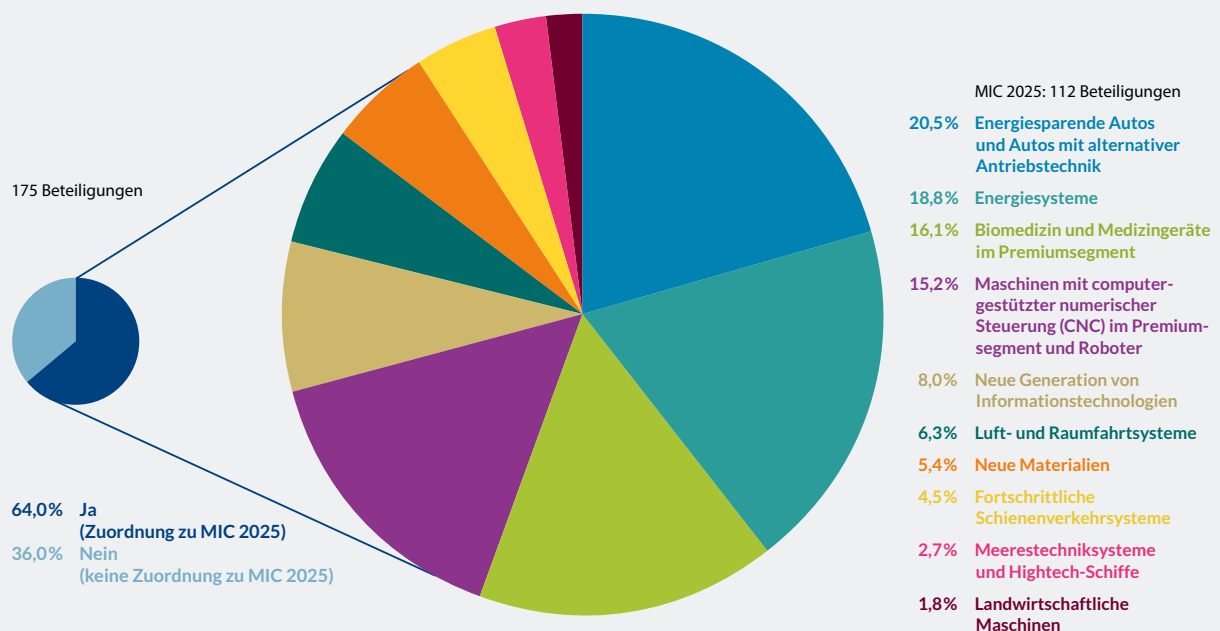
Aufgabe „6. Entwicklungsdurchbruch in zehn Schlüsselbereichen vorantreiben“ listet auch die oft zitierten zehn Schlüsselbranchen auf, in denen China künftig zum globalen Technologie- und Innovationsführer werden will:

1. Neue Generation von Informationstechnologien
2. Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
3. Luft- und Raumfahrtssysteme
4. Meerestechniksysteme und Hightech-Schiffe
5. Fortschrittliche Schienenverkehrssysteme
6. Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
7. Energiesysteme
8. Landwirtschaftliche Maschinen
9. Neue Materialien
10. Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment.

In den für diese Branchen zentralen Kernbereichen soll China bis 2025 unter anderem „seinen Marktanteil an eigenen geistigen Eigentumsrechten [...] in großem Stil ausbauen, seine Abhängigkeit vom Ausland deutlich reduzieren [...] und [...] ein international führendes Niveau erreichen“ (Staatsrat, 8. Mai 2015).

MIC 2025 sieht zudem unter Aufgabe „9. Internationalisierungslevel des Industriesektors erhöhen“ Direktinvestitionen im Ausland explizit als Teil der Strategie vor, um diese Ziele in der Kürze der Zeit zu erreichen: „Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, im Ausland Akquisitionen, Unternehmensbeteiligungen und -gründungen durchzuführen sowie Forschungs- und Entwicklungszentren, Testanlagen und globale Vertriebs- und Servicesysteme aufzubauen“ (ibid.).

ABBILDUNG 7: Zuordnung chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, 2014 – 2017 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

Im Folgenden analysieren wir daher die Frage, inwiefern sich chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland in den MIC 2025-Branchenkatalog einordnen lassen. Außerdem gehen wir auf die Branchenverteilung, die formale Eigentumsform der chinesischen Investoren und die regionale Verteilung dieser Beteiligungen innerhalb Deutschlands ein.

4.1 Chinesische Beteiligungen passen überwiegend zu „Made in China 2025“

Unsere Analyse umfasst 175 chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zwischen 2014 und 2017 ab einem Anteil von zehn Prozent. Insgesamt 124 davon beziehungsweise 71 Prozent befinden sich unseren Informationen zufolge mehrheitlich (Beteiligung > 50 Prozent) in chinesischer Hand. Eine detaillierte Auflistung aller Beteiligungen sowie Graphiken zur Auswertung der einzelnen Jahre von 2014 bis 2017 finden sich im Anhang.

Die zehn Schlüsselbranchen von MIC 2025 sind ein klarer Schwerpunkt chinesischer Firmenbeteiligungen in Deutschland: Die überwiegende Mehrheit, nämlich 112

beziehungsweise 64 Prozent der betrachteten chinesischen Beteiligungen lässt sich einer dieser Branchen zuordnen. Der Anteil der Mehrheitsbeteiligungen liegt hier mit 74 Prozent etwas höher als im Gesamtdurchschnitt. In MIC 2025-Branchen scheinen chinesische Investoren also noch stärker nach mehrheitlicher Kontrolle der übernommenen Firmen zu streben als in anderen Bereichen.

Der Großteil der 112 Firmenbeteiligungen, die zu MIC 2025 passen (79 Beteiligungen beziehungsweise 71 %) konzentriert sich auf folgende vier Branchen (Abbildung 7):

1. Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik (23 Beteiligungen)
2. Energiesysteme (21 Beteiligungen)
3. Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment (18 Beteiligungen)
4. Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter (17 Beteiligungen)

Das ist zunächst nicht verwunderlich, da das auch die Bereiche sind, in denen Deutschland wirtschaftlich und technologisch stark und international erfolgreich ist. Insbesondere der Maschinenbau und die Automobilbranche

hatten daher schon lange vor Verkündung von MIC 2025 eine große Anziehungskraft auf chinesische Investoren (Für die Jahre 2001–2013 siehe Emons 2013: 19–20; Jungbluth 2013: 13; Strack und Schwarzer 2014: 3; Wassner 2015: 5). Interessant sind jedoch zwei Beobachtungen:

Erstens hat die Anzahl der Beteiligungen, die sich den MIC 2025-Branchen zuordnen lassen, seit Verkündung der Strategie deutlich zugenommen: Für 2016 und 2017 lag sie bei über 70 Prozent. Im Jahr der Verkündung von MIC 2025 und dem Vorjahr lag sie hingegen nur bei knapp über 50 Prozent.

Zweitens lässt sich ab 2015 eine stärkere Diversifizierung hinsichtlich der zehn Schlüsselbranchen erkennen: Während sich chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland 2014 auf insgesamt sechs dieser Branchen konzentrierten, finden in den Folgejahren in nahezu allen Branchen Beteiligungen statt. Besonders auffällig ist das große Interesse chinesischer Investoren im Bereich „Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment“. Dieses lässt sich erst ab 2015, also dem Jahr der Verkündung von MIC 2025, beobachten. Vorher spielte diese Branche im Grunde keine Rolle (vgl. hierzu auch Jungbluth 2016: 31).

Vor dem Hintergrund des komplexen Wechselspiels zwischen Staat und Unternehmen in China³ sind hier zwei Erklärungen denkbar:

Zum einen schaffen industriepolitische Strategien wie MIC 2025 durch entsprechende Fördermaßnahmen generell Anreize für chinesische Unternehmen in den politisch erwünschten Branchen zu investieren, sei es im In- oder im Ausland.

Zum anderen ist im Speziellen bei ADI davon auszugehen, dass Unternehmen mit einer erleichterten Durchführung rechnen können, wenn ihr Investitionsprojekt in die Stra-

tegie passt. Denn nach wie vor unterliegen ADI aus China bestimmten Restriktionen, die in den letzten zwei Jahren durch stärkere Kapitalverkehrskontrollen zum Teil wieder verschärft wurden (MERICS 2018). Zwar wurde das Genehmigungsverfahren für Auslandsinvestitionen stark liberalisiert und mittlerweile weitgehend in ein Registrierungssystem umgewandelt (Jungbluth 2016: 14–16). Dennoch gehen ADI für chinesische Unternehmen mit einem nicht unerheblichen bürokratischen Aufwand einher. Zudem ist der Zugang zu Devisen ebenfalls reguliert.

Die chinesische Regierung hat also ausreichend Hebel zur Verfügung, um ADI aus China in eine politisch gewünschte Richtung zu steuern – und zwar unabhängig von der formalen Eigentumsform der Unternehmen.

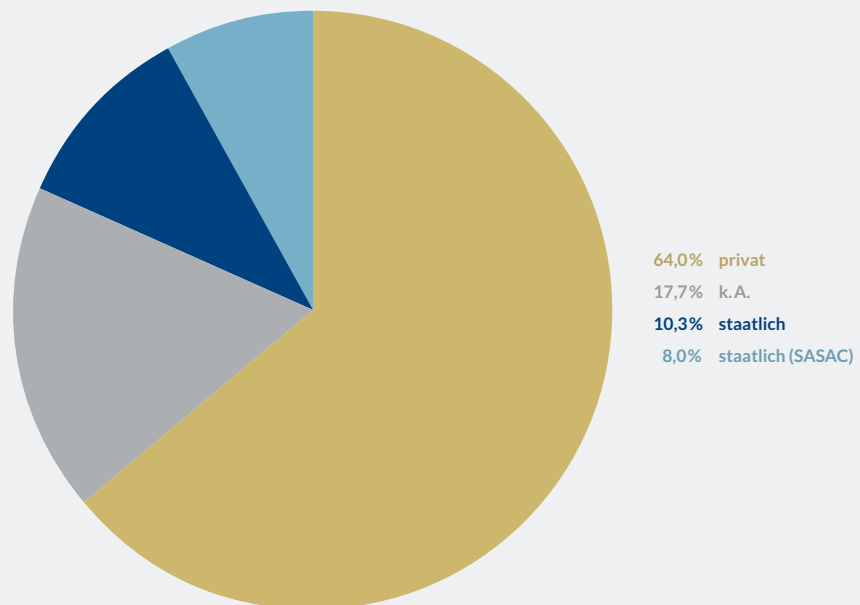
4.2 Formale Eigentumsform: Staatsunternehmen sind in der Minderheit

Aufgrund der oben erwähnten Verflechtungen zwischen Staat und Unternehmen in China kann die formale Eigentumsform chinesischer Investoren die Frage nach dem viel diskutierten potentiellen Einfluss der chinesischen Regierung zwar nicht vollständig beantworten. Die Analyse zeigt aber immerhin, welche Investoren zumindest formal unter diesem Einfluss stehen (können). Wir unterscheiden hierbei zwischen privaten und staatlichen Unternehmen sowie Unternehmen, die der State-owned Assets Supervision and Administration Commission (SASAC) und damit direkt der Zentralregierung in Beijing unterstehen.

Fast Zweidrittel und damit die überwältigende Mehrheit der 175 hier berücksichtigten chinesischen Firmenbeteiligungen wurde von Unternehmen durchgeführt, die mehrheitlich (> 50 Prozent) in Privatbesitz sind (Abbildung 8). Bei 18 Prozent der Fälle handelt es sich um Staatsunternehmen, wobei acht Prozentpunkte auf SASAC-Unternehmen entfallen.

³ Zu Chinas Politik- und Wirtschaftssystem vgl. ausführlich: Heilmann 2016: 220–222; Jungbluth 2015: 31–37.

ABBILDUNG 8: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Eigentumsform, 2014 – 2017 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

Berücksichtigt man jedoch nur die 112 Beteiligungen, die sich den zehn MIC 2025-Branchen zuordnen lassen, fällt der staatliche Anteil mit etwa 22 Prozent ein ganzes Stück höher aus. SASAC-Unternehmen nehmen davon neun Prozentpunkte ein und liegen damit ebenfalls etwas höher als im Gesamtdurchschnitt. Das legt ein verstärktes politisches Interesse an diesen Branchen nahe. Dennoch sind Staatsunternehmen bei chinesischen Firmenbeteiligungen in Deutschland formal betrachtet in der Minderheit.

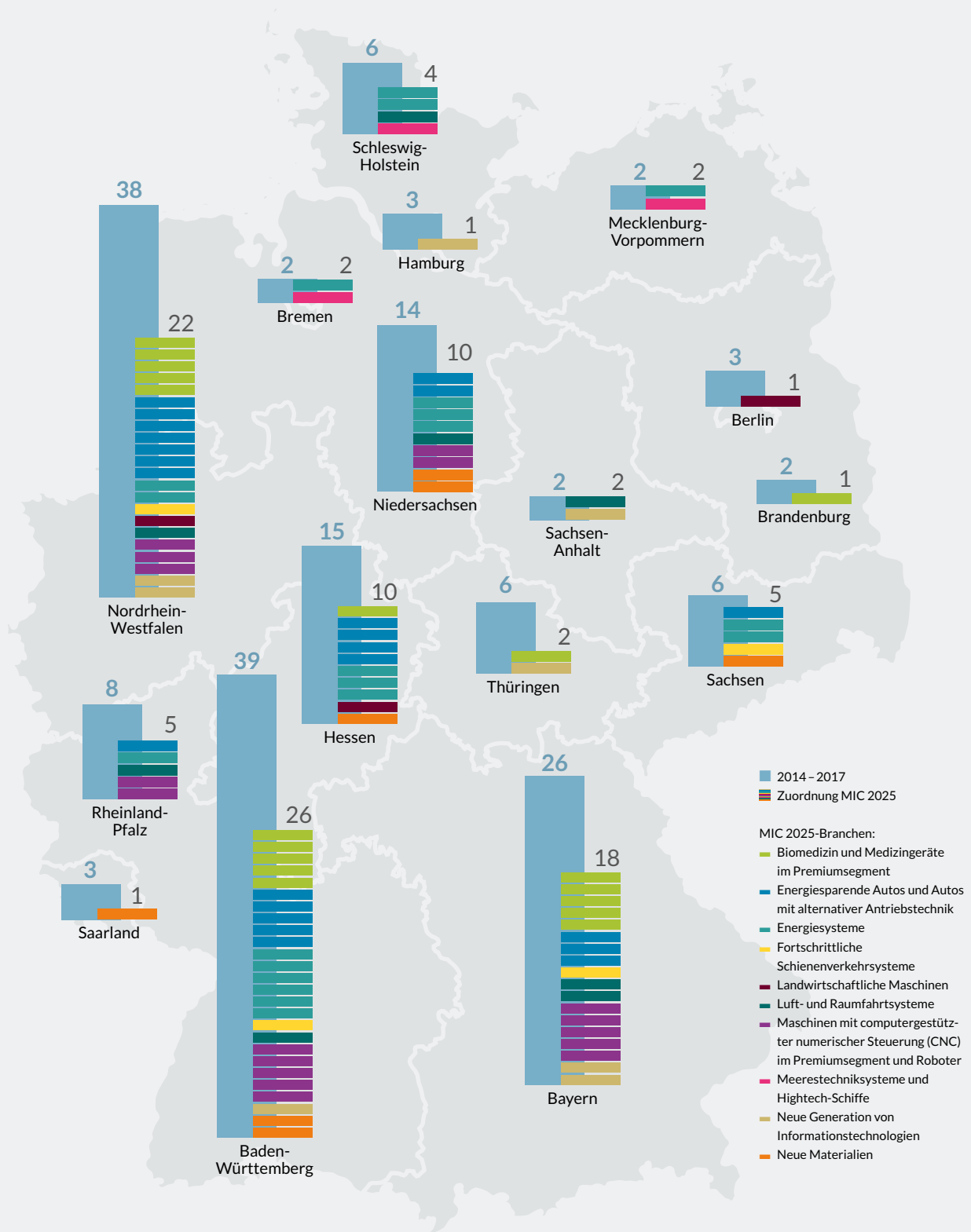
Die große Herausforderung liegt für die deutsche Seite daher in den Ausprägungen staatlichen Einflusses, die in der mehrheitlichen Eigentumsform chinesischer Investoren nicht oder nur unzureichend abgebildet sind. Diese reichen von privat-staatlich gemischten Eigentumsformen (*hunhe suoyou zhi*) über parteistaatliche Organisationen in den Unternehmen bis hin zu undurchsichtigen Finanzierungsstrukturen und den zahlreichen informellen Verflechtungen, die für Außenstehende und insbesondere Ausländer eine Black Box darstellen (vgl. hierzu Wübbeke 2016: 51–54; Jungbluth 2016: 35–36).

4.3 Regionale Verteilung: Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vorne

77 der betrachteten chinesischen Firmenbeteiligungen und damit 44 Prozent entfallen auf lediglich zwei Bundesländer: 39 in Baden-Württemberg und 38 in Nordrhein-Westfalen (NRW). Davon entfallen 26 beziehungsweise 22 auf MIC 2025-Branchen. In beiden Bundesländern stehen insbesondere energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik, Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment sowie Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter im Fokus. In Baden-Württemberg spielen zudem Energiesysteme eine herausragende Rolle. Bayern folgt mit 26 chinesischen Beteiligungen auf Rang drei. 18 davon lassen sich MIC 2025 zuordnen mit einem ähnlichen Branchenschwerpunkt wie NRW und Baden-Württemberg (Abbildung 9).

Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern sind auch die drei Bundesländer mit der höchsten Anzahl an sogenannten „Hidden Champions“ in Deutschland (Hermann 2007 zitiert nach Baden-Württemberg o. J.). Dabei handelt es sich um mittelständische, in der Öffent-

ABBILDUNG 9: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Bundesländern, 2014 – 2017



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

lichkeit oft unbekannte Unternehmen, die in ihren technologischen Nischen Weltmarktführer sind. Dieser Unternehmenstyp steht bei chinesischen Firmenbeteiligungen in Deutschland seit Jahren besonders im Fokus (Emons 2013).

Die drei genannten Bundesländer sind auch die Länder, in denen 2017 im bundesweiten Vergleich die meisten Patente angemeldet wurden (Deutsches Patentamt 2018). Patentanmeldungen sind zwar nicht gleichzusetzen mit Innovationsfähigkeit, zeigen aber zumindest, dass an diesen Standorten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ein Schwerpunkt sind – und diese damit anscheinend besonders attraktiv für chinesische Firmenbeteiligungen. Christian Rusche (2017) zeigt ebenfalls, dass es hier einen starken Zusammenhang gibt: Denn Rusche zufolge investieren chinesische Investoren in den Bundesländern, „wo die Patentanmeldungsintensität hoch ist.“ Der Zuschnitt der MIC 2025-Branchen auf hochspezialisierte Technologien dürfte weiterhin für großes Interesse chinesischer Unternehmen an deutschen Firmen sorgen.

Insgesamt liegt der Schwerpunkt chinesischer Investoren eindeutig im Westen der Republik: Lediglich 18 der 175 Beteiligungen (10,3 Prozent) gingen in die fünf neuen Bundesländern und zwölf davon in MIC 2025-Branchen. Die meisten davon wurden in Sachsen (6; MIC 2025 = 5) und Thüringen (6; MIC 2025 = 2) durchgeführt. Mögliche Gründe dafür könnten unter anderem die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur und -entwicklung sowie der Zugang zu Technologien und Fachkräften sein.

Generell bieten die 16 Bundesländer genau wie der Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt ausländischen Investoren ein offenes Investitionsumfeld – unabhängig von deren Herkunftsland. Denn ADI können für die Bundesländer positive Effekte in Form von Arbeitsplätzen, Steueraufkommen und erhöhter internationaler Verflechtung mit sich bringen. Die Bundesländer stehen bei der Anwerbung von ADI zudem in Wettbewerb zueinander und betrei-

ben über ihre Investitionsförderungsgesellschaften aktive Standortpolitik.⁴ Zwar liegt der Schwerpunkt vor allem auf Neuansiedlungen. Aber auch ausländische Firmenbeteiligungen werden in der Regel neutral bis positiv gesehen, sofern damit eine Standorterhaltung einhergeht. In Zukunft könnte allerdings der Umgang mit potentiell staatlichen Einfluss auf solche Beteiligungen auch für die Bundesländer ein größeres Thema werden, insbesondere in Zusammenhang mit unfairen Wettbewerbsbedingungen für ihre einheimischen Unternehmen in China oder in Deutschland vis-à-vis staatlich finanzierten chinesischen Investoren.

4 Vgl. exemplarisch die Internetseiten der folgenden Investitionsförderungsgesellschaften: Baden-Württemberg: <http://www.bw-invest.de>; Hamburg: <http://www.hamburg-invest.com>; Nordrhein-Westfalen: <https://www.nrwinvest.com/de/startseite>; Sachsen: <https://standort-sachsen.de/de/investoren>

5 Fazit: Fairer Rahmen für gegenseitige Investitionen notwendig

Deutschland ist aufgrund seiner Unternehmens- und Wirtschaftsstruktur ein attraktiver Standort für ausländische Direktinvestitionen. Unabhängig vom Herkunftsland der Investoren bietet es ein offenes Investitionsumfeld und heißt ADI grundsätzlich willkommen. In den vergangenen Jahren hat die schnell zunehmende Anzahl von Firmenbeteiligungen aus China jedoch für eine kontroverse Diskussion über Deutschlands Offenheit als Wirtschaftsstandort gesorgt. Im Vordergrund steht dabei die Angst vor einem staatlich orchestrierten Technologietransfer nach China.

Tatsächlich liegt ein klarer Fokus chinesischer Firmenbeteiligungen in Deutschland auf den zehn Schlüsselbranchen, die in „Made in China 2025“ (MIC 2025) definiert sind. MIC 2025 ist die zentrale industriepolitische Strategie, die China zur globalen Anführerin der vierten industriellen Revolution machen soll. Firmenbeteiligungen im Ausland gehören explizit zu den Instrumenten, mit denen MIC 2025 umgesetzt werden soll: 64 Prozent beziehungsweise 112 der 175 hier betrachteten chinesischen Beteiligungen an deutschen Firmen zwischen 2014 und 2017 ab einem Anteil von zehn Prozent lassen sich einer der zehn Schlüsselbranchen zuordnen, in denen China mithilfe von MIC 2025 die weltweite Technologieführerschaft übernehmen will. Im Vordergrund stehen spezialisierte Segmente der Automobilindustrie und des Maschinenbaus, in denen Deutschland zum Teil deutliche technologische Wettbewerbsvorteile aufweisen kann. Bereits vor der Einführung von MIC 2025 im Jahr 2015 waren diese Branchen daher bereits ein Interessenschwerpunkt chinesischer Investoren hierzulande. Seit Einführung von MIC 2025 nimmt bei chinesischen Firmenbeteiligungen aber auch die Bedeutung von MIC 2025-Schlüsselbranchen zu, die zuvor gar keine oder nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben. Besonders auffällig ist dies bei der MIC 2025-Branche „Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment“.

Formal lässt sich keine Konzentration auf Staatsunternehmen feststellen: Mit 18 Prozent sind diese bei den hier

betrachteten chinesischen Firmenbeteiligungen in der Minderheit. Berücksichtigt man nur die Beteiligungen, die sich den MIC 2025-Branchen zuordnen lassen, steigt ihr Anteil jedoch auf etwa 22 Prozent – ein mögliches Indiz für das verstärkte Interesse staatlicher Akteure, Know-how für die Umsetzung von MIC 2025 im Ausland zuzukaufen. Zudem spielen in China gemischte Eigentumsformen aus Staats- und Privatbesitz eine wichtige Rolle. Auch bei Privatunternehmen, die formal gesehen mehrheitlich in Privatbesitz sind, kann also staatliche Einflussnahme vorliegen.

Die formale Eigentumsform chinesischer Unternehmen zeigt aufgrund des komplexen Wechselspiels zwischen Staat und Unternehmen in China darüber hinaus nicht das vollständige Bild potentiellen staatlichen Einflusses: Die informellen Verflechtungen über Netzwerke, Parteistrukturen und andere Kanäle spiegeln sich darin nicht wider. In diesen Ausprägungen staatlichen Einflusses liegt für die deutsche Seite eine besonders große Herausforderung, da sich hierfür nur schwierig eine Lösung finden lässt, die in Einklang mit internationalen Prinzipien wie Nichtdiskriminierung steht. Außerdem sollte bei chinesischen und anderen ausländischen Investoren nicht der Eindruck entstehen, sie seien in Deutschland generell nicht mehr willkommen.

Deutschland sollte sich im Umgang mit chinesischen ADI daher auf drei Bereiche konzentrieren:

Erstens sollte es seine grundsätzliche Willkommenskultur für ausländische Investoren unabhängig vom Herkunftsland aufrecht erhalten. ADI bringen positive Effekte zum Beispiel in Form von Arbeitsplätzen und tragen zu Deutschlands internationaler Verflechtung bei.

Zweitens ist eine politische Flankierung dieser Offenheit sinnvoll, um Wettbewerbsverzerrungen durch staatliche Einflussnahme zu verhindern. Die Umsetzung des bereits seit Februar 2018 in der Öffentlichkeit kursierenden Vorschlags, die Anteilsschwelle für das Prüfverfahren auslän-

discher Beteiligungen zu senken, ist eine mögliche Maßnahme (Handelsblatt, 14. Februar 2018). Derzeit liegt die Schwelle bei 25 Prozent. Zehn Prozent wären aber denkbar, da hier der international üblichen Definition folgend in der Regel die langfristig motivierte Direktinvestition beginnt, mit der der Investor einen Kontrollanspruch verbindet. Einige EU-Staaten prüfen derzeit sogar bereits ab einem Anteil von fünf Prozent (European Commission 2017: 3). Deutschland liegt hier im EU-weiten Vergleich im Mittelfeld. Zusätzlich ist ein gemeinsamer europäischer Rahmen zur Analyse und ggf. Prüfung ausländischer Beteiligungen aus Drittstaaten sinnvoll, der auch den Umgang mit staatlichen und staatsnahen Investoren einbezieht. Gegenwärtig verfügen überhaupt nur 12 der (noch) 28 EU-Staaten über ein Prüfverfahren für ausländische Firmenbeteiligungen.

Drittens sollten sich Deutschland und die EU dezidiert und selbstbewusst für faire Rahmenbedingungen in den gegenseitigen Investitionsbeziehungen mit China einsetzen, also für die Herstellung der viel zitierten Reziprozität. In einer globalisierten Welt ist China wirtschaftlich mindestens ebenso abhängig von Deutschland wie Deutschland von China. Der Abschluss des EU-China Investitionsabkommens, das seit 2014 verhandelt wird, ist hier als Maßnahme an vorderster Stelle zu nennen. Damit könnte ein wichtiger Schritt in Richtung Reziprozität vollzogen werden.

In Zeiten eines weltweit zunehmenden Protektionismus sind sowohl China als auch die EU mehr denn je auf verlässliche Partnerschaften angewiesen. Es sollte daher in beidseitigem Interesse sein, sich aktiv für die Aufrechterhaltung einer internationalen regelbasierten Wirtschaftsordnung einzusetzen.

Anhang

Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zwischen 2014 und 2017

Datensatz zu chinesischen Firmenbeteiligungen in Deutschland 2014 – 2017

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
2017: 47 Beteiligungen						
Biotest	Biotechnologie	Creat Group	privat	89,9	1.300,0	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Curasan	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Chindex/ Fosun International	privat	25,0	2,3	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Elexxion	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Shanghai Tianying Medical Instruments	k. A.	55,0	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Metrax	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Jiangsu Yuyue Medical Equipment & Supply	privat	100,0	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Romaco Pharmatechnik	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Truking Technology	privat	75,1	150,0	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Bosch Mahle Turbo Systems	Automobil- und Fahrzeugbau	FountainVest Partners	privat	100,0	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
CP Tech	Automobil- und Fahrzeugbau	Nedschroef/ Shanghai Prime Machinery	staatlich	0,9	5,3	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Finoba Automotive	Automobil- und Fahrzeugbau	China National Machinery Industry Corp (Sinomach)	staatlich (SASAC)	100,0	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Koller Gruppe	Automobil- und Fahrzeugbau	Nanjing Nangang Iron & Steel United/ Fosun International	privat	Mehrheitsbeteiligung	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Robert Bosch Starter Motors Generators Holding (SEG Automotive Germany)	Automobil- und Fahrzeugbau	Zhengzhou Coal Mining Machinery Group/ China Renaissance Capital Investment (CRCI)	k. A.	100,0	545,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Schürholz Gruppe	Automobil- und Fahrzeugbau	Jiangsu Olive Sensors High-Tech	privat	32,0 ^(a)	6,0 ^(b)	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
TEG Technische Entwicklungsgesellschaft	Automobil- und Fahrzeugbau	Punch Power Train/ Yinyi Investment Holding Group	privat	100,0	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Trimet Automotive Holding	Automobil- und Fahrzeugbau	Shandong Binzhou Bohai Piston	staatlich	75,0	62,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
VEM Holding	Automobil- und Fahrzeugbau	SEC Holding	privat	Mehrheitsbeteiligung	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Duisburg Tubes Production	Industrie und Maschinenbau	Taihai Manoir Nuclear Equipment	k. A.	100,0	k. A.	Energiesysteme
Gelpag Advanced Technology	Energie- und Umwelttechnik	Motic (Xiamen) Electric Group	privat	100,0	0,4	Energiesysteme
Manz CIGS Technology	Energie- und Umwelttechnik	Shanghai Electric Group/ Shenhua Group	staatlich	100,0	50,0	Energiesysteme
mdexx	Energie- und Umwelttechnik	Zhuzhou Lince Group	privat	100,0	k. A.	Energiesysteme
WKS Group	Energie- und Umwelttechnik	China Aerospace Science and Industry Corporation	staatlich (SASAC)	100,0	k. A.	Energiesysteme
Sea & Sun Technology	Energie- und Umwelttechnik	Zhonghuan TIG Meteorological Instruments	staatlich	20,0	k. A.	Energiesysteme
SMA Railway Technology	Elektronik	Beijing Dinghan Technology	privat	100,0	23,0	Fortschrittliche Schienenverkehrssysteme

Kauft China systematisch Schlüsseltechnologien auf?

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Aluminiumwerk Unna	Industrie und Maschinenbau	China Zhongwang Holding	privat	99,7	75,0 ^(b)	Luft- und Raumfahrtssysteme
Flughafen Frankfurt-Hahn	Transport und Logistik	HNA Group	privat	82,5	15,0	Luft- und Raumfahrtssysteme
Lilium	Luft- und Raumfahrt	Tencent Holdings u. a.	privat	k. A.	k. A.	Luft- und Raumfahrtssysteme
SBM Development	Luft- und Raumfahrt	Anhui Yingliu Electromechanical	privat	100,0	0,1	Luft- und Raumfahrtssysteme
M.A.i	Industrie und Maschinenbau	Estun Automation	privat	50,0	8,9	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Maschinenfabrik Lauffer	Industrie und Maschinenbau	Hefei Metalforming Intelligent Manufacturing	privat	100,0	24,0	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
PA Power Automation	Industrie und Maschinenbau	Techmation (Taipei/Taiwan)/ Ningbo Techmation	privat	19,9	3,3	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Benjamin	Handel und Logistik	Henderson Group (Hongkong)	privat	25,0	k. A.	Neue Generation von Informationstechnologien
in-tech	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Beijing BDStar Navigation	k. A.	57,1	80,0	Neue Generation von Informationstechnologien
ista International	Energie- und Umwelttechnik	Cheung Kong Property Holdings/ Cheung Kong Infrastructure Holdings	privat	100,0	5.776,0 ^(b)	Neue Generation von Informationstechnologien
ZF Friedrichshafen (Sparten Global Body Control Systems und Radio Frequency Electronics)	Automobil- und Fahrzeugbau	Luxshare Precision Industry	privat	k. A.	k. A.	Neue Generation von Informationstechnologien
Compositence	Industrie und Maschinenbau	Qingdao Gon Technology	privat	Mehrheitsbeteiligung	k. A.	Neue Materialien
Cotesa ^(c)	Luft- und Raumfahrt	Advanced Technology & Materials/ China Iron & Steel Research Institute	staatlich (SASAC)	Mehrheitsbeteiligung	100,0 ^(b)	Neue Materialien
Acura Klinken Baden-Baden	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Sino Great Wall	privat	Mehrheitsbeteiligung	k. A.	k. A.
Bode Belting	Industrie und Maschinenbau	AA Industrial Belting (Shanghai)	privat	49,0	1,5	k. A.
Ehrfeld Mikrotechnik BTS	Chemie	Shaoxing Eastlake High-Tech	k. A.	100,0	k. A.	k. A.
EKOF Mining & Water Solution ^(d)	Chemie	REFD HK	privat	100,0	k. A.	k. A.
Feuer Powertrain	Automobil- und Fahrzeugbau	Tianjin Haowu Electromechanical Automobile Trading	staatlich	50,0	k. A.	k. A.
Grammer	Automobil- und Fahrzeugbau	Ningbo Jifeng Auto Parts	privat	25,5	k. A.	k. A.
Reifen Schäfer	Automobil- und Fahrzeugbau	China National Chemical Corporation (ChemChina)	staatlich (SASAC)	k. A.	k. A.	k. A.
RUSI Cosmetic	Konsumgüter	HCP Holdings	k. A.	100,0	k. A.	k. A.
SAM-Gruppe	Konsumgüter	Kinen Sanitary Ware Industrial	k. A.	100,0	k. A.	k. A.
SieMatic Möbelwerke	Konsumgüter	Nison International Investment Management	k. A.	Mehrheitsbeteiligung	k. A.	k. A.

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Vermes Microdispensing	Industrie und Maschinenbau	Chaozhou Three-Circle Group	k. A.	100,0	k. A.	k. A.
Deutsche Bank	Finanz	HNA Group	privat	9,9	3.310,0	k. A.
NSM Packtec	Industrie und Maschinenbau	Ningbo Lehui International Engineering Equipment	privat	100,0	4,0	k. A.
2016: 56 Beteiligungen						
Axiogenesis	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Sino-German High-Tech Fund / Donghai Securities	privat	10,0	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Creative Balloons	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Well Lead Medical	k. A.	25,0	3,8	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Crelux	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	WuXi AppTec	privat	100,0	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Fiagon	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Sino-German High-Tech Fund / Donghai Securities	privat	k. A.	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Gesellschaft für analytische Sensorsysteme	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Jinan Hanon Instruments	k. A.	60,0	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
InflaRx	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Staidson (Beijing) Biopharmaceuticals	privat	16,3	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Transcatheter Technologies	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Venus MedTech (HangZhou)	k. A.	k. A.	k. A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Carcoustics International	Automobil- und Fahrzeugbau	Liaoning Dare Industrial	privat	100,0	200,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Fuba Automotive	Elektronik	North Lingyun Industrial Goup	staatlich	100,0	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
LIMO Holding	Elektronik	Focuslight Technologies Inc.	k. A.	100,0	30,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Metalsa (früher: ISE) Automotive	Automobil- und Fahrzeugbau	SinoMach	staatlich (SASAC)	100,0	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Sideo Vogt/ Hermann Vogt	Automobil- und Fahrzeugbau	Shenzhen Kaizhong Precision Technology	privat	100,0	k. A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Technisat Digital (Automobilsparte)	Automobil- und Fahrzeugbau	Joyson Electronics	privat	100,0	236,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
TriStone Flowtech S.A.S.	Automobil- und Fahrzeugbau	Zhongding Sealing Parts	privat	100,0	170,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Bilfinger Water Technology	Energie- und Umwelttechnik	Chengdu Techcent Environment Group	privat	100,0	223,0	Energiesysteme
EEW Energy	Energie- und Umwelttechnik	Beijing Enterprises Holding	staatlich	100,0	1.594,00	Energiesysteme
High Lux/ Weier Antriebe und Energietechnik	Industrie und Maschinenbau	Jiangxi Special Electric Motor	privat	k. A.	2,6	Energiesysteme
Manz	Industrie und Maschinenbau	Shanghai Electric Group	staatlich	19,7	53,0 ^(b)	Energiesysteme
RMG Messtechnik	Energie- und Umwelttechnik	Dalian Energas Gas-System	privat	100,0	k. A.	Energiesysteme
WindMW	Energie- und Umwelttechnik	China Three Gorges	staatlich (SASAC)	80,0	1.700,0	Energiesysteme
Windpark Butendiek	Energie- und Umwelttechnik	CITIC/ Itochu (Japan)	k. A.	22,5	k. A.	Energiesysteme

Kauft China systematisch Schlüsseltechnologien auf?

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Bochumer Verein Verkehrstechnik (BVV)	Industrie und Maschinenbau	Full Hill Enterprises	privat	100,0	> 100,0 ^(b)	Fortschrittliche Schienenverkehrssysteme
CIDEON Engineering	Industrie und Maschinenbau	China Railway Construction	staatlich (SASAC)	100,0	k.A.	Fortschrittliche Schienenverkehrssysteme
Rail Power Systems GmbH	Energie- und Umwelttechnik	Tianjin Keyvia Electric Co., Ltd.	privat	100,0	k.A.	Fortschrittliche Schienenverkehrssysteme
Compo Consumer	Konsumgüter	Kingenta	privat	100,0	116,0 – 132,2 ^(b)	Landwirtschaftliche Maschinen
Broetje-Automation	Luft- und Raumfahrt	Shanghai Electric Group	staatlich	100,0	174,0	Luft- und Raumfahrtssysteme
Göbler-Hirthmotoren	Industrie und Maschinenbau	DEA General Aviation Holding	privat	100,0	4,5 – 5,0 ^(b)	Luft- und Raumfahrtssysteme
AMK	Automobil- und Fahrzeugbau	Zhongding Sealing Parts	privat	100,0	130,0 – 147,6 ^(b)	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
ebu Umformtechnik	Industrie und Maschinenbau	Xuzhou Metalforming Machine Group	privat	100,0	k.A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Kleinknecht	Industrie und Maschinenbau	China Everbright via BEPCO	staatlich ^(e)	100,0	k.A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
KraussMaffei	Industrie und Maschinenbau	ChemChina	staatlich (SASAC)	100,0	1.012,0	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Kuka	Industrie und Maschinenbau	Midea	privat	94,5 ^(f)	4.663,0 ^(f)	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Wolf Holding	Industrie und Maschinenbau	Shanghai Qiushi Investment & Assets Management / Hunan Boyun New Materials	k.A.	100,0	k.A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Nordic Yards Shipyards	Industrie und Maschinenbau	Genting Hongkong	privat	k.A.	250,0	Meerestechniksysteme und Hightech-Schiffe
Rockson Automation	Industrie und Maschinenbau	Beijing Highlander Digital Technology	privat	51,0	2,1	Meerestechniksysteme und Hightech-Schiffe
hetras Deutschland	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Beijing Shiji Information Technology	privat	100,0	k.A.	Neue Generation von Informationstechnologien
METRIC mobility solutions	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Dutech Holdings	k.A.	k.A.	3,0	Neue Generation von Informationstechnologien
Smaato	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Spearhead	privat	100,0	142,0	Neue Generation von Informationstechnologien
ItN Nanovation	Energie- und Umwelttechnik	Shanghai SafBon Investment	k.A.	67,7	4,0	Neue Materialien
Scholz Holding	Energie- und Umwelttechnik	Chiho-Tiande Group	privat	k.A.	k.A.	Neue Materialien
ALBA SE (China-Geschäft und Services-Segment)	Energie- und Umwelttechnik	Chengdu Techcent Environment	privat	jeweils 60,0	300,0	k.A.
Ayanda A/S (Softgel-Sparte / Ayanda GmbH & Co. KG)	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Sirio Pharma	privat	k.A.	k.A.	k.A.
Bameta	Industrie und Maschinenbau	GEM	k.A.	30,0	5,2	k.A.

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Bigpoint	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Youzu Interactive	privat	100,0	80,0	k.A.
Dürr (Reinigungssparte)	Industrie und Maschinenbau	Shenyang Blue Silver Group	privat	85,0	120,0	k.A.
Elgato Systems (Sparte Eye TV)	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Geniatech Inc.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
EuRec Environmental Technology	Energie- und Umwelttechnik	Jiangsu WELLE Environmental	privat	70,0	k.A.	k.A.
GLP German Light Products ^(g)	Elektronik	Fujian Ji'aipu Lightning Technology	k.A.	100,0	9,0	k.A.
H. von Gimborn	Konsumgüter	Hillhouse Capital Management	privat	100,0	k.A.	k.A.
HPTec ^(h)	Industrie und Maschinenbau	China Tungsten and Hightech Material	k.A.	100,0	k.A.	k.A.
Industrial Acoustics (deutsche Tochter einer US-amerikanischen Firma)	Industrie und Maschinenbau	Beijing Greentec Acoustic	privat	k.A.	k.A.	k.A.
Osram (Leuchtmittelsparte)/Ledvance	Elektronik	IDG Capital Partners / MLS / Yiwu State-Owned Assets Operation Center	k.A.	100,0	400,0	k.A.
Schäfer HPS (Hochdrucktechnologiesparte)	Industrie und Maschinenbau	Beijing Huahai Machinery Corporation	privat	k.A.	k.A.	k.A.
Schimmel	Konsumgüter	Guangzhou Pearl River Piano	staatlich	90,0	24,0	k.A.
Skil Elektrowerkzeuge	Konsumgüter	Chervon Holdings	privat	k.A.	k.A.	k.A.
WITA Wilhelm Taake	Industrie und Maschinenbau	Shimge Pump Industry Group	privat	100,0	9,0	k.A.

2015: 37 Beteiligungen

Bendalis	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Hainan Shuangcheng Pharma	privat	74,9	29,0	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Cardionovum	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Grand Pharma & Healthcare / Shanghai Muye Investment	privat	73,0	67,8	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
IMD Natural Solutions GmbH	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Zhejiang Hisun Pharmaceutical	staatlich	21,0	4,0	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
KTB Tumorforschungsgesellschaft	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	China Equity Group	privat	100,0	k.A.	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Lyomark Pharma	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Hainan Shuangcheng Pharma	privat	74,9	10,0	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
Medisana	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Xiamen Comfort Science & Technology Group	privat	k.A.	26,2	Biomedizin und Medizingeräte im Premiumsegment
EFA-S	Automobil- und Fahrzeugbau	Beijing Zhonghuan Investment Management	k.A.	75,0	k.A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Waldaschaff Automotive	Automobil- und Fahrzeugbau	North Lingyun Industrial Group	staatlich	100,0	7,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik

Kauft China systematisch Schlüsseltechnologien auf?

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Apt Hiller	Industrie und Maschinenbau	Sedant Group	privat	75,0	k. A.	Energiesysteme
Soitec SA (Produktionsanlage Freiburg)	Energie- und Umwelttechnik	Suncore Photovoltaics / Fujian San'an Optoelectronics	privat	k. A.	k. A.	Energiesysteme
Krauth Technology	Industrie und Maschinenbau	DuTech Holdings / Tri Star Holding	k. A.	k. A.	k. A.	Fortschrittliche Schienenverkehrssysteme
HAWE Inline Hydraulik	Industrie und Maschinenbau	Jiangsu Hengli Highpressure Oil Cylinder	privat	100,0	k. A.	Landwirtschaftliche Maschinen
Xtremear	Luftfahrt	DEA General Aviation Holding	privat	100,0	3,6	Luft- und Raumfahrtssysteme
Lloyd Werft Bremerhaven / Lloyd Investitions- und Verwaltungsgesellschaft	Transport und Logistik	Genting Hongkong	privat	70,0 / 50,0	18,0	Meerestechniksysteme und Hightech-Schiffe
WEGU Holding	Automobil- und Fahrzeugbau	Zhongding Sealing Parts	privat	100,0	95,0	Neue Materialien
KSL Kuttler Automatisierung Systems ⁽ⁱ⁾	Industrie und Maschinenbau	Suzhou Fountain Group	k. A.	100,0	k. A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
OHE Mining Technology	Industrie und Maschinenbau	Beijing Huahai Machinery Corporation	privat	100,0	k. A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Stoll	Industrie und Maschinenbau	SGSB Group	privat	26,0	28,5 - 109,6 ^(b)	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Whitesell Germany	Automobil- und Fahrzeugbau	Nedschroef B. V. (Shanghai Prime Machinery)	staatlich	k. A.	k. A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Baden Baden Cosmetics Group	Konsumgüter	DY Affluent Fund Management	k. A.	100,0	k. A.	k. A.
Beltco Systems	Industrie und Maschinenbau	Shanghai Yongli Belting	privat	45,0	0,5	k. A.
Berkenhoff	Industrie und Maschinenbau	Powerway	privat	100,0	k. A.	k. A.
Carl Mertens International	Konsumgüter	Sichuan Liuhe Forging	privat	100,0	k. A.	k. A.
Compo Expert	Chemie	Xio Group (London / Shanghai / Hongkong)	privat	100,0	k. A.	k. A.
Corsina Europe	Textilien und Bekleidung	Hop Lun (Hongkong)	privat	100,0	k. A.	k. A.
Hauck & Aufhäuser Privatbankiers	Finanz	Fosun International	privat	80,0	210,0 - 262,5 ^(b)	k. A.
HG Sales	Textilien und Bekleidung	Royal Spirit (Hongkong)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Jobspotting	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Horizons Ventures (Hongkong)	privat	k. A.	0,5	k. A.
MBVG (Vertriebsstochter Ostdeutschland Daimler AG)	Automobil- und Fahrzeugbau	Lei Shing Hong (Hongkong)	privat	k. A.	k. A.	k. A.
Nordic Hotels	Hotel und Gastronomie	Louvre Hotels (Jin Jing International)	staatlich	k. A.	k. A.	k. A.
Quin	Automobil- und Fahrzeugbau	Joyson Electronics	privat	75,0	90,0	k. A.
Rheintal Klinik	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Huapont Life Sciences	privat	100,0	6,0	k. A.

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Triumph (Dorina)	Textilien und Bekleidung	Hop Lun (Hongkong)	privat	k.A.	k.A.	k.A.
HAT Hauser Trucks	Transport und Logistik	TIP Trailer Services Germany / HNA Group	privat	100,0	k.A.	k.A.
Lamberet Deutschland	Automobil- und Fahrzeugbau	AVIC / Xinfei Group	staatlich (SASAC)	100,0	k.A.	k.A.
Metz Werke	Elektronik	Skyworth Holdings	privat	100,0	k.A.	k.A.
Vincenz Wiederholt	Industrie und Maschinenbau	Zhongding Sealing Parts	privat	100,0	k.A.	k.A.
2014: 35 Beteiligungen						
Alterprodia	Automobil- und Fahrzeugbau	Ningbo Huaxiang Electronic	privat	75,0	0,9	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Hilite International (Teil der Hydraulik-Sparte von Siemens)	Automobil- und Fahrzeugbau	AVIC	staatlich (SASAC)	k.A.	473,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
KACO	Automobil- und Fahrzeugbau	Zhongding Sealing Parts	privat	80,0	64,0	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Kokinetics	Automobil- und Fahrzeugbau	AVIC	staatlich (SASAC)	100,0	k.A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
KS Aluminium-Technologie	Automobil- und Fahrzeugbau	Huayu Automotive Systems / SAIC	staatlich	k.A.	k.A.	Energiesparende Autos und Autos mit alternativer Antriebstechnik
Avancis	Energie- und Umwelttechnik	China National Building Group (CNBM)	staatlich (SASAC)	100,0	k.A.	Energiesysteme
S.A.G. Solarstrom	Energie- und Umwelttechnik	Shunfeng Photovoltaik International	privat	100,0	65,0 – 153,0 ^(b)	Energiesysteme
SGL Rotec	Energie- und Umwelttechnik	Beijing Better Life	privat	100,0	k.A.	Energiesysteme
Solutronic	Energie- und Umwelttechnik	Shanghai ChuRui Energy Technology	privat	100,0	k.A.	Energiesysteme
Sunways (Solar Inverter und BIPV Sparte) ^(d)	Energie- und Umwelttechnik	Shunfeng International Clean Energy	privat	k.A.	k.A.	Energiesysteme
TLT-Turbo (Teil der Ventilatoren-Sparte von Siemens)	Industrie und Maschinenbau	Power Construction Corporation of China	staatlich (SASAC)	100,0	k.A.	Energiesysteme
Lübeck Airport	Transport und Logistik	Puren Group	privat	100,0	k.A.	Luft- und Raumfahrtssysteme
Falcom Wireless Communications	Technologie, Medien, Telekommunikation (TMT)	Maestro Wireless Solutions Ltd (Hongkong)	privat	k.A.	k.A.	Neue Generation von Informationstechnologien
Renesas Electronics Europe (Displaysparte)	Elektronik	Tianma Microelectronics	k.A.	100,0	k.A.	Neue Generation von Informationstechnologien
Boge Elastmetall	Automobil- und Fahrzeugbau	Zhuzhou Times New Material Technology	k.A.	100,0	315,0	Neue Materialien
Deutsche Mechatronics	Industrie und Maschinenbau	Tri Star Holding	k.A.	54,5	k.A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
Heidelberger Druck (Postpress Packaging Sparte)	Industrie und Maschinenbau	Masterwork Machinery	privat	100,0	17,0	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
IMA Automation Amberg	Industrie und Maschinenbau	Joyson Electronics	privat	100,0	20,0	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter

Zielunternehmen	Branche	Chinesischer Investor	Mehrheitliche Eigentumsform des Investors	Anteil (Prozent)	Transaktions-/ Firmenwert (Mio. Euro)	MIC 2025-Schlüsselbranche
Künkel-Wagner Prozesstechnologie	Industrie und Maschinenbau	QME Qingdao Machinery Industry	staatlich	100,0	k.A.	Maschinen mit computergestützter numerischer Steuerung (CNC) im Premiumsegment und Roboter
BHF Bank	Finanz	Fosun International	privat	19,2	98,5	k.A.
Columbus Holding/ Cybex	Konsumgüter	Goodbaby International Holding (Hongkong)	privat	100,0	70,7	k.A.
Koki Techni Transmission Systems	Automobil- und Fahrzeugbau	AVIC	staatlich (SASAC)	100,0	k.A.	k.A.
M-Tec Mathis Technik	Industrie und Maschinenbau	Zoomlion Heavy Industry	staatlich	k.A.	41,0	k.A.
miacom diagnostics	Pharma, Biotechnologie und Gesundheit	Fosun International / Shanghai Fosun Pharmaceutical	privat	37,0	k.A.	k.A.
Peine	Textilien und Bekleidung	Shandong Ruyi Sciences & Technology	privat	51,0	k.A.	k.A.
Penta Hotel Holdings	Hotel und Gastronomie	New World China Land (Hongkong)	privat	100,0	13,5	k.A.
Russ & Janot	Automobil- und Fahrzeugbau	Lei Shing Hong (Hongkong)	privat	100,0	k.A.	k.A.
Schumag	Industrie und Maschinenbau	Meibah International	privat	54,6	2,8	k.A.
Selig & Böttcher	Industrie und Maschinenbau	TK Mold	privat	100,0	k.A.	k.A.
Tom Tailor Holding	Textilien und Bekleidung	Fosun International	privat	23,2	87,5	k.A.
WACO	Industrie und Maschinenbau	Jiangsu Hengli Highpressure Oil Cylinder	privat	51,0	0,3	k.A.
Weingut Diehl-Blees	Landwirtschaft	Jiangsu GPRO Group	privat	100,0	k.A.	k.A.
Wilbert Turmkrane	Industrie und Maschinenbau	Nanyang Guoyu Seal Development	k.A.	100,0	k.A.	k.A.
Zenith Maschinenfabrik	Industrie und Maschinenbau	Fujian Quangong Machinery	privat	100,0	k.A.	k.A.
Ziegler	Automobil- und Fahrzeugbau	China Fire Safety Enterprise Group	privat	40,0	56,0 - 140,0 ^(b)	k.A.

(a) Jeweils an drei Unternehmen der Schürholz-Gruppe.

(b) Aus den verwendeten Quellen übernommene Schätzung oder Angabe abweichender Transaktions-/Firmenwerte in unterschiedlichen Quellen.

(c) Die Beteiligung von Cotesa wurde 2017 vereinbart. Sie wurde der beteiligten Anwaltskanzlei Orrick zufolge jedoch als erste chinesische Firmenbeteiligung an einer deutschen Firma auf Basis der Novelle des Außenwirtschaftsgesetzes überprüft und erst im April 2018 durch das Bundeswirtschaftsministerium genehmigt (Orrick, 27. April 2018).

(d) EKOF Mining and Water Solution befindet sich seit 2013 in chinesischem Besitz.

(e) Die Beteiligung erfolgte mittelbar durch China Investment Corporation via Central Huijin Investment.

(f) Im Jahr 2016 erhöhte der chinesische Investor seine Anteile von 5,43 auf 94,5 Prozent. Der angegebene Transaktionswert bezieht sich auf die Beteiligung insgesamt.

(g) GLP German Light Products war bereits zuvor in chinesischem Besitz.

(h) HPTec war bereits zuvor in chinesischem Besitz.

(i) KSL Kuttler Automation Systems befindet sich seit 2008 in chinesischem Besitz.

(j) Sunways befindet sich bereits seit 2012 in chinesischem Besitz.

Erläuterungen zum verwendeten Datensatz zu chinesischen Firmenbeteiligungen in Deutschland:

Der Datensatz enthält insgesamt 175 chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zwischen 2014 und 2017, die mittels öffentlich zugänglichen Informationen wie Unternehmens-, Branchen- oder Presseinformationen überprüfbar waren. Er basiert auf einem selbst erstellten Datensatz, der bereits in der Studie *Chance und Herausforderung. Chinesische Direktinvestitionen in Deutschland* der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2016 verwendet wurde und 99 chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland umfasste (vgl. Jungbluth 2016: 8–10, 40).

Für diese Studie wurde der Datensatz in eigener Recherchearbeit aktualisiert. Zudem wurden systematisch Beteiligungen ab einem Anteil von zehn Prozent erfasst. Ab diesem Wert ist der international üblichen Definition folgend von einer Direktinvestition auszugehen, die langfristig motiviert ist und mit der der Investor in der Regel einen Kontrollanspruch verbindet (UNCTAD 2016: 3; 79). Ausnahme: Die Beteiligung der HNA Group an der Deutschen Bank liegt mit 9,9 Prozent zwar minimal unter der Zehn-Prozent-Schwelle. Sie ist jedoch so nah an diesem Wert, dass sie hier berücksichtigt wurde.

Soweit vorhanden bietet der Datensatz Angaben zur Branche des deutschen Zielunternehmens, zur prozentualen Höhe der chinesischen Beteiligung und zum Transaktions- oder Firmenwert. Lagen zum Transaktions- oder Firmenwerts in den verwendeten Quellen lediglich Schätzungen vor, wurden diese übernommen und in der Tabelle mit (b) gekennzeichnet.

Bei den chinesischen Investoren wurde, sofern möglich, eine Angabe zur Eigentumsform gemacht. Unterschieden wird zwischen privaten und staatlichen Unternehmen. Die Angabe wurde in den Fällen aufgeführt, in denen mehrheitlich (> 50 Prozent) Privat- oder Staatsbesitz zu identifizieren war. Dies lässt sich bei börsennotierten Unternehmen anhand der Jahresberichte erkennen, die teilweise nur in chinesischer Sprache vorliegen. Chinesische Privatunternehmen bezeichnen sich manchmal auch in ihren Selbstdarstellungen als solche (*minyng qiye*). Zudem veröffentlicht die All-China Federation of Industry and Commerce (ACFIC) veröffentlicht jedes Jahr die „China Top-500 Private Enterprises“ (vgl. zum Beispiel ACFIC, 25. August 2016). Darüber hinaus gibt es in China spezielle Auszeichnungen für Privatunternehmen und Privatunternehmer. Diese öffentlich zugänglichen Informationen ermöglichen in vielen Fällen eine mehrheitliche Zuordnung der Eigentumsform chinesischer Investoren.

Eine eigene Kategorie sind zudem Unternehmen, die der State-owned Assets Supervision and Administration Commission (SASAC) und damit direkt der Zentralregierung in Beijing unterstehen, also sogenannte *Yangqi* (ausführlicher hierzu: Jungbluth 2016: 40). Gegenwärtig gehören dazu 97 Unternehmen, die in einer über die Internetseite der SASAC zugänglichen Liste einsehbar sind (SASAC, 29. Dezember 2017).

Die Angabe k.A. in Bezug auf die Eigentumsform bedeutet, dass entweder keine Informationen zur Eigentumsform vorliegen oder sowohl staatliche als auch private Investoren an der Transaktion beteiligt waren (z.B. bei einem Konsortium) oder eine Form von Streubesitz vorliegt, bei der keine eindeutige private oder staatliche Mehrheit zu identifizieren war. Generell können auch bei mehrheitlich privaten Firmen staatliche Anteile vorliegen und umgekehrt (ausführlich zu den Eigentumsformen chinesischer Unternehmen vgl. Szepan 2016: 198–222).

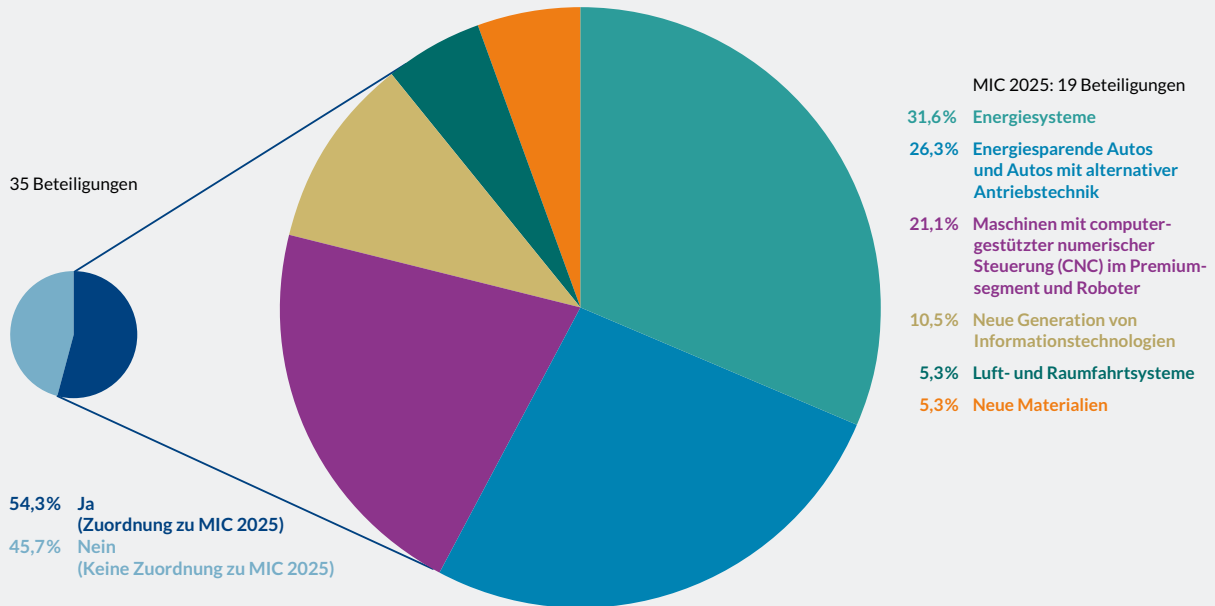
Die 175 chinesischen Firmenbeteiligungen wurden für diese Studie den zehn MIC 2025-Schlüsselbranchen zugeordnet. Diese Zuordnung basiert auf einer Analyse der Prognos AG im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, die durch eigene Recherchen unter Beteiligung von Felix Vemmer, NOVA School of Business and Economics, Lissabon, ergänzt und aktualisiert wurde. Grundlage der Zuordnung waren das Kerndokument der chinesischen Regierung zu „Made in China 2025“ (Staatsrat, 8. Mai 2015), die Orbis Firmen-Datenbank sowie öffentlich zugängliche Informationen zu den betrachteten Unternehmen (Unternehmensseiten, Jahresberichte, Branchendienste, Handelsregister etc.). Eine Beteiligung wurde MIC 2025 dann zugeordnet, wenn sich der Geschäftsbereich des deutschen Zielunternehmens vollständig oder teilweise in eine der zehn MIC 2025-Branchen einordnen ließ.

Die Reihenfolge der Firmenbeteiligung erfolgt in der Tabelle zunächst nach Jahren, dann alphabetisch nach der Zuordnung zu den MIC 2025-Branchen und zuletzt nach dem Namen des deutschen Zielunternehmens. Wurde keine Zuordnung zu MIC 2025 vorgenommen, erfolgt die Anordnung alphabetisch nach dem Namen des deutschen Zielunternehmens.

Die wichtigsten Quellen, auf denen die Zusammenstellung der chinesischen Firmenbeteiligungen in Deutschland zwischen 2014 und 2017 basiert, umfassen in alphabetischer Reihenfolge: EY 2017: 14 und 2018:14; Ginkgo Tree Advisors 2014: 12 und 2015: 6–8; Jungbluth 2016: 8–10; M&A China/Deutschland 01/2017: 10–11; M&A China/Deutschland 01/2018: 10–11.

Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

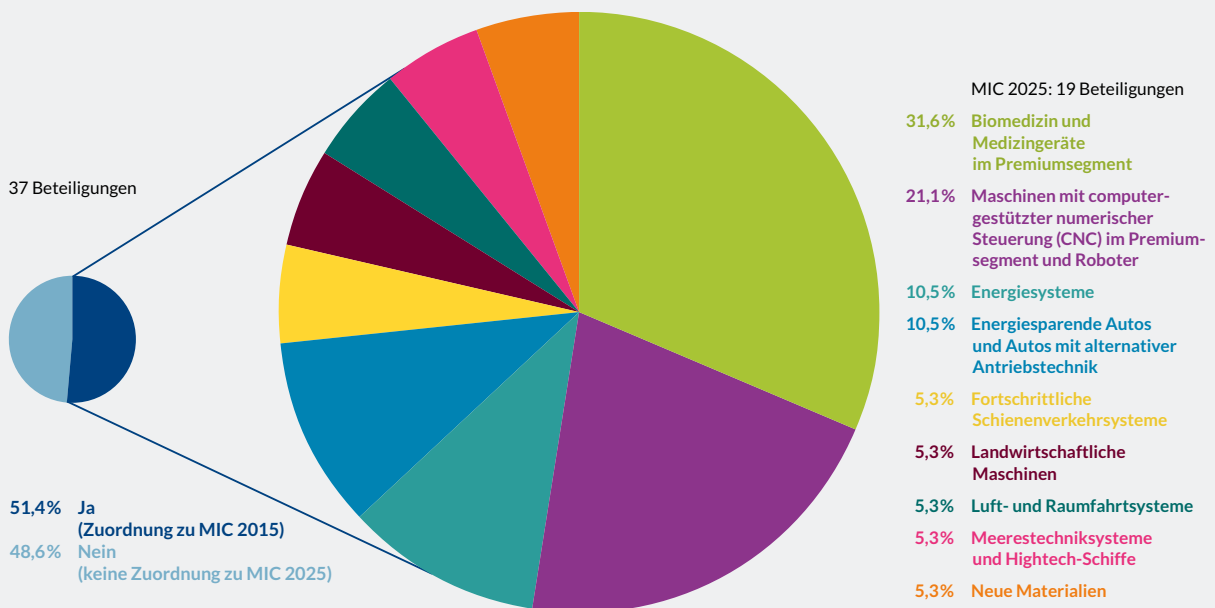
ABBILDUNG 10: Zuordnung chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2014 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

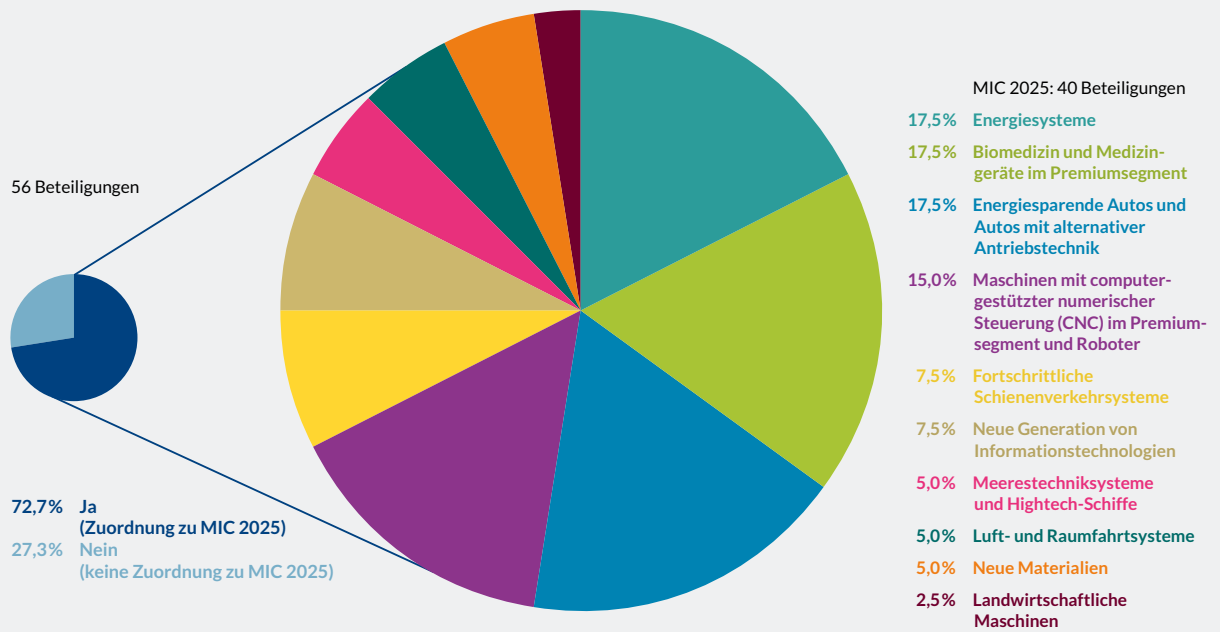
ABBILDUNG 11: Zuordnung chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2015 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

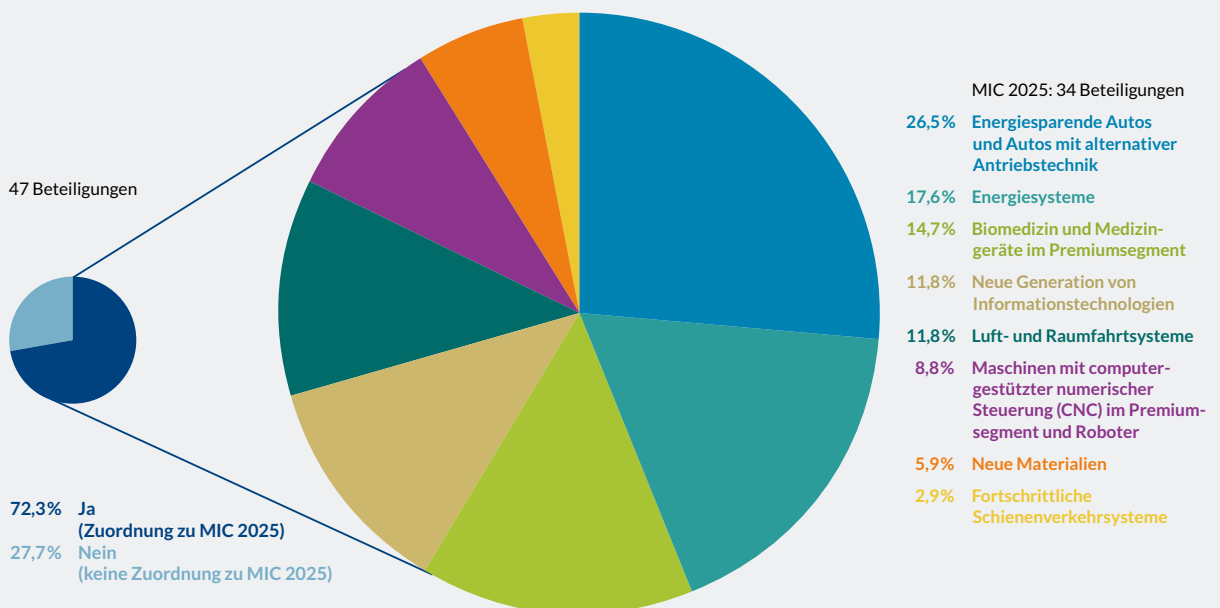
ABBILDUNG 12: Zuordnung chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2016 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

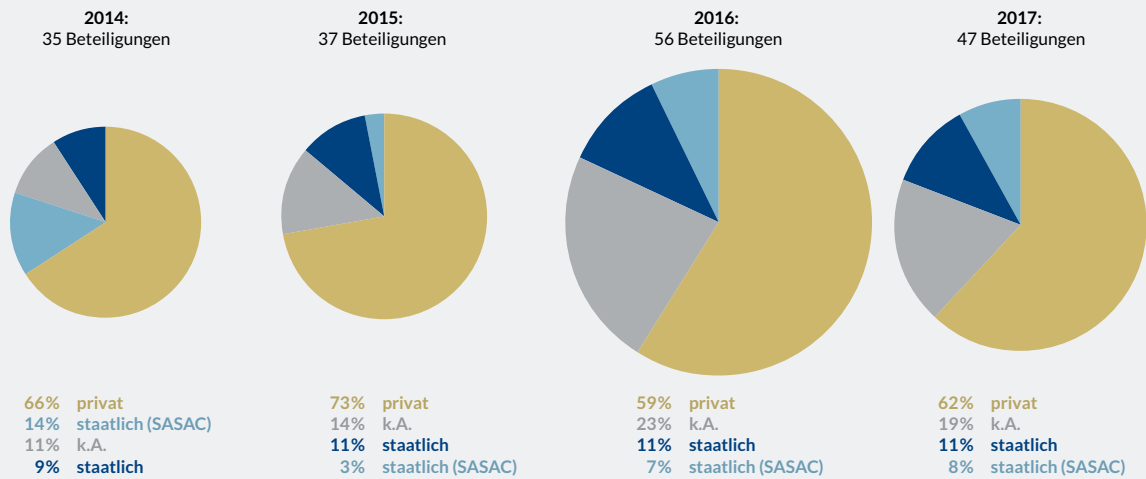
ABBILDUNG 13: Zuordnung chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2017 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

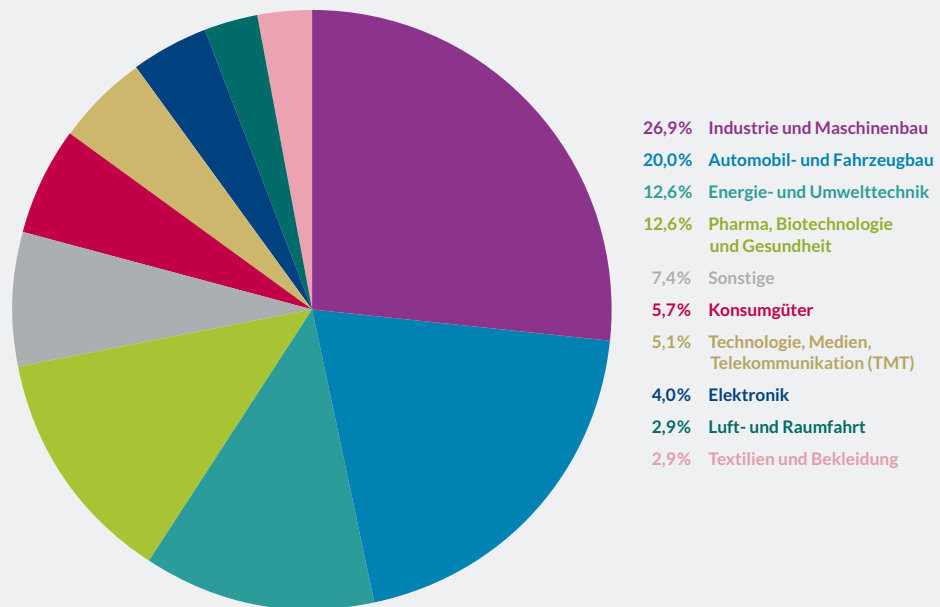
ABBILDUNG 14: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Eigentumsform, 2014 – 2017 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

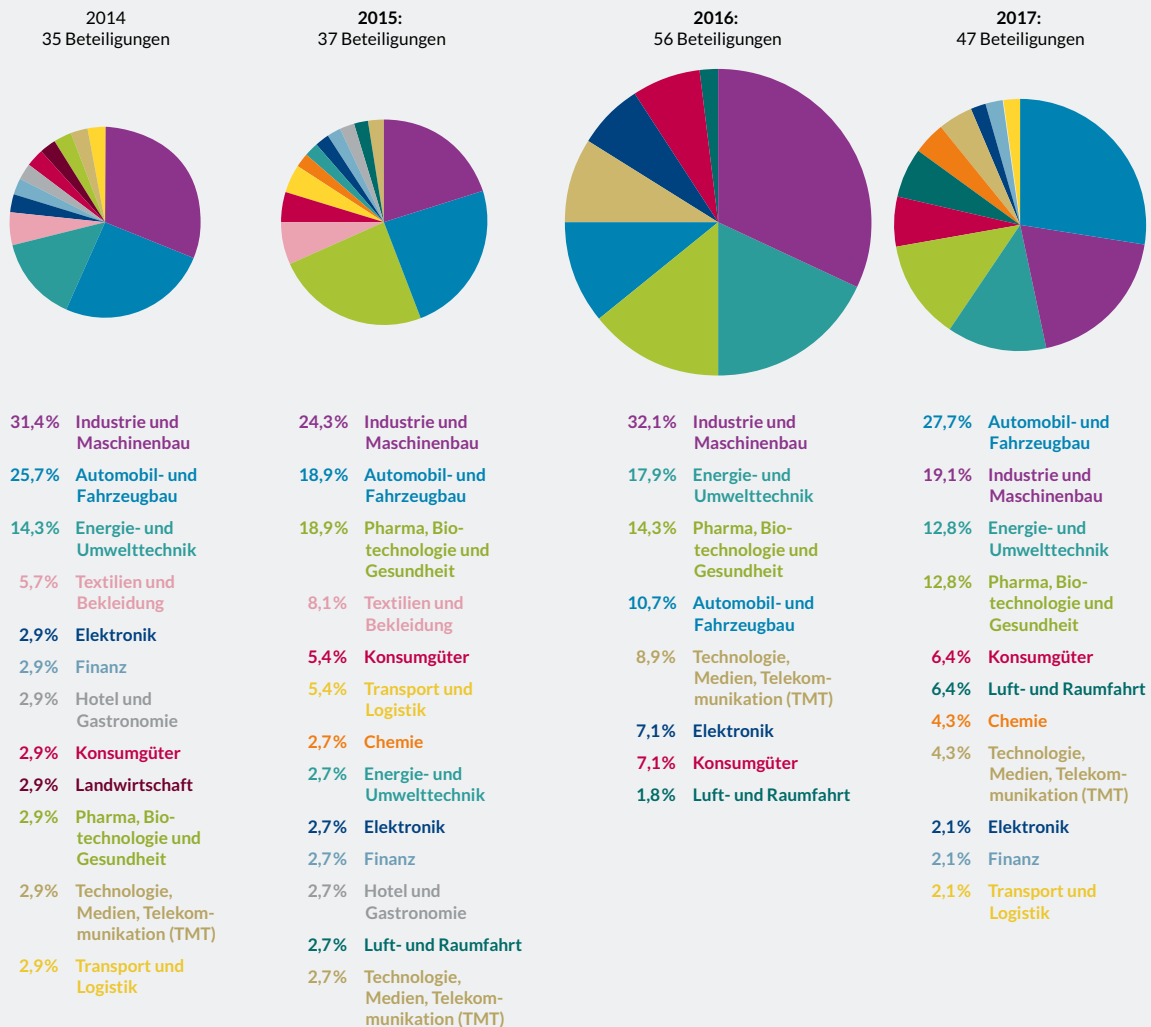
ABBILDUNG 15: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Branchen, 2014 – 2017 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 16: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Branchen, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2014 – 2017 (in Prozent)



Quelle: Eigene Erhebungen und Berechnungen. Details siehe Erläuterungen zum verwendeten Datensatz im Anhang.

| BertelsmannStiftung

Literatur

All-China Federation of Industry and Commerce (ACFIC) (25. August 2015). „ACFIC unveils China Top 500 private Enterprises in 2015“. www.chinachamber.org.cn/web/c_000000020007/d_42051.htm (Download: 23.10.2016).

Auslandshandelskammer (AHK) (16. November 2017). „German Business in China – Business Confidence Survey 2017/18“. http://china.ahk.de/fileadmin/ahk_china/Marktinfo/Studies/Business_Confidence_Survey_2017.pdf (Download: 24.04.2018).

Baden-Württemberg (o.J.). „Verteilung der ‚Hidden Champions‘ auf die Bundesländer“. https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/Altdaten/202/Hidden_Champions.pdf (Download: 27.04.2018).

Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) (2017). „Anforderungen an ein bilaterales Investitionsabkommen zwischen der EU und China“. August. https://issuu.com/bdi-berlin/docs/20170801_position_bdi_anforderungen (Download: 24.04.2018).

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (12.07.2017). „Neunte Verordnung zur Änderung der Außenwirtschaftsverordnung. Verordnung der Bundesregierung“. https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/V/neunte-aendvo-awv.pdf?__blob=publicationFile&v=6 (Download: 24.04.2018).

Bündnis 90/Die Grünen – Bundestagsfraktion. „Fachgespräch: Ausländische Direktinvestitionen“. 10.03.2018. <https://www.gruene-bundestag.de/wirtschaft/auslaendische-direktinvestitionen-22-03-2017.html> (Download: 24.04.2018).

Deutsche Bundesbank (2018). „Bestandserhebung über Direktinvestitionen. Statistische Sonderveröffentlichung. 10. April 2018.“ https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische_Sonder

[veroeffentlichungen/Statso_10/2018_bestandserhebung_direktinvestitionen.pdf?__blob=publicationFile](https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statso_10/2018_bestandserhebung_direktinvestitionen.pdf?__blob=publicationFile) (Download: 02.05.2018)

Deutscher Bundestag (7. März 2018). „Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Andreae, Katharina Dröge, Anja Hajduk, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 19/737 – Umfang und Prüfung von ausländischen Direktinvestitionen.“ <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/011/1901103.pdf> (Download: 27.04.2018).

Deutsches Patentamt (2018). „Patente: Wichtige Zahlen im Überblick“. https://www.dpma.de/docs/presse/statistik_2017_patente.pdf (Download: 27.04.2018).

Emons, Oliver (2013). „Ausverkauf der ‚Hidden Champions‘? Wie und warum chinesische Investoren deutsche Weltmarktführer übernehmen“. Mitbestimmungsförderung, Mai. www.boeckler.de/pdf/mbf_emons_china1.pdf (Download: 27.04.2018).

European Commission (2017). „Foreign Direct Investment – an EU Screening Framework“. http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2017/september/tradoc_156040.pdf (Download: 03.05.2018).

EY (2014). „Chinesische Unternehmenskäufe in Europa. Eine Analyse von M&A-Deals 2004–2013.“ [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY_Praesentation_-_Chinesische_Unternehmenskaeupe/\\$FILE/EY-Praesentation-Chinesische-Unternehmenskaeupe-2014.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY_Praesentation_-_Chinesische_Unternehmenskaeupe/$FILE/EY-Praesentation-Chinesische-Unternehmenskaeupe-2014.pdf) (Download: 27.04.2018).

EY (2017). „Chinesische Unternehmenskäufe in Europa. Eine Analyse von M&A-Deals 2006–2016.“ [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-ma-chinesische-investoren-januar-2017/\\$FILE/EY-ma-chinesische-investoren-januar-2017.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-ma-chinesische-investoren-januar-2017/$FILE/EY-ma-chinesische-investoren-januar-2017.pdf) (Download: 08.05.2018).

- EY (2018). „Chinesische Unternehmenskäufe in Europa. Eine Analyse von M&A-Deals 2006–2017“. [http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-Analyse_Chinesische_Investoren_in_Europa_2017/\\$FILE/EY-Analyse%20Chinesische%20Investoren%20in%20Europa%202017.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-Analyse_Chinesische_Investoren_in_Europa_2017/$FILE/EY-Analyse%20Chinesische%20Investoren%20in%20Europa%202017.pdf) (Download: 08.05.2018).
- Gabriel, Sigmar (31. Oktober 2016). „Weltoffen, aber nicht naiv“. <https://www.bmw.de/Redaktion/DE/Namensartikel/2016/20161031-gabriel-weltoffen-aber-nicht-naiv.html> (Download: 24.04.2018).
- Ginkgo Tree Advisors (2014). „China’s outward Foreign Direct investments into Germany. 2014 Chinese M & A Transactions in Germany“. www.ginkgotree-advisors.com/uploads/2/1/8/0/21807326/ginkgo_tree_advisors_focus_motivations_and_trends_china_fdi_in_germany_2014.pdf (Download: 08.05.2018).
- Ginkgo Tree Advisors (2015). „Chinesische M & A Transaktionen in Deutschland 2015“. www.ginkgotree-advisors.com/uploads/2/1/8/0/21807326/ginkgo_tree_advisors_focus_4_2015_final_de.pdf (Download: 08.05.2018).
- Handelsblatt (14. Februar 2018). „China greift nach Europas Stromnetzen“. <http://www.handelsblatt.com/my/politik/international/politik-ist-alarmiert-china-greift-nach-europas-stromnetzen/20960462.html?ticket=ST-1722766-OQIRf3I2lETN1DdeFKug-ap3> (Download: 04.05.2018).
- Heilmann, Sebastian. „Kaderkapitalismus, Korruption und wirtschaftliches Schattensystem“. Das politische System der Volksrepublik China. Hrsg. Sebastian Heilmann. Wiesbaden 2016. 218–226.
- Hermann Simon (2007). *Hidden Champions des 21. Jahrhunderts. Die Erfolgsstrategien unbekannter Weltmarktführer*. Frankfurt.
- Jungbluth, Cora (2015). *Going Global. Die internationale Expansion chinesischer Unternehmen*. Baden-Baden.
- Jungbluth, Cora (2016). *Chance und Herausforderung – Chinesische Direktinvestitionen in Deutschland*. Gütersloh. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_Chinesische_Direktinvestitionen.pdf (Download: 24.04.2018).
- M & A China / Deutschland (2017). „Transaktionen im Überblick“. 01/2017: 10–11. https://www.ma-dialogue.de/wp-content/uploads/sites/9/_EPAPER_/epaper-UE-MuA-China-1-2017-D/ (Download: 08.05.2018).
- M & A China / Deutschland (2018). „Transaktionen im Überblick“. 01/2018: 10–11. https://www.ma-dialogue.de/wp-content/uploads/sites/9/_EPAPER_/epaper-MuA-China-Deutschland-1-2018-D/#0 (Download: 08.05.2018).
- Mercator Institute for China Studies (MERICS). „1/2018 EFT Wechselkurs des Yuan“ <https://www.merics.org/de/node/5271> (Download: 24.04.2018).
- Ministry of Commerce (MOFCOM) (4. Februar 2017). „Landesweite Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen. Januar bis Dezember 2016“ (auf Chinesisch). <http://www.mofcom.gov.cn/article/tongjiziliao/v/201702/20170202509836.shtml> (Download: 24.04.2018).
- MOFCOM (29. Januar 2018). „Landesweite Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen. Januar bis Dezember 2017“ (auf Chinesisch). <http://www.mofcom.gov.cn/article/tongjiziliao/v/201801/20180102705063.shtml> (Download: 24.04.2018).

MOFCOM (1. Februar 2018). „Handelsministerium veranstaltet routinemäßige Pressekonferenz“ (auf Chinesisch). <http://www.mofcom.gov.cn/article/ae/ah/diaocd/201802/20180202707153.shtml> (Download: 24.04.2018).

MOFCOM et al. (2011). *2010 Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment*. Beijing. <http://images.mofcom.gov.cn/fec/201512/20151204090043062.pdf> (Download: 24.04.2018).

MOFCOM et al. (2016). *2015 Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment*. Beijing. <http://images.mofcom.gov.cn/fec/201612/20161208100120809.rar> (Download: 24.04.2018).

MOFCOM et al. (2017). *2016 Statistical Bulletin of China's Outward Foreign Direct Investment*. Beijing. <http://images.mofcom.gov.cn/fec/201711/20171114083528539.pdf> (Download: 24.04.2018).

Orrick (27. April 2018). „Neues Außenwirtschaftsrecht in Deutschland: Chinesische Investoren erhalten mit Orrick Freigabe zum Erwerb von COTESA.“ <https://www.orrick.com/News/2018/04/Orrick-Assists-Chinese-Investors-in-Obtaining-Clearance-for-Acquisition-of-COTESA> (Download: 04.05.2018)

Petersen, Thieß und Cora Jungbluth (2018). „In einer veränderten Weltwirtschaft“. „Soziale Marktwirtschaft weiter denken. Bausteine für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung“. Hrsg. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh. 139–157.

Rusche, Christian (2017). „Chinesische Investitionen in den deutschen Bundesländern“. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/publikationen/2017/358051/IW-Kurzbericht_2017-60_Chinesische_Investitionen.pdf (Download: 27.04.2018).

Staatsrat (8. Mai 2015). „Mitteilung des Staatsrats über die Verbreitung [des Dokuments zu] ‚Made in China 2025‘“ (auf Chinesisch). www.gov.cn/zhengce/content/2015-05/19/content_9784.htm (Download: 27.04.2018).

State-owned Assets Supervision and Administration Commission (SASAC) (29. Dezember 2017). „Liste der Unternehmen der Zentralregierung“ (auf Chinesisch). <http://www.sasac.gov.cn/n2588035/n2641579/n2641645/index.html>.

Statistical Yearbook of China. Verschiedene Jahre. „Foreign Trade and Economic Cooperation – Foreign Investment Actually Utilized by Countries or Regions“. www.stats.gov.cn/english/statisticaldata/AnnualData/ (Download: 24.04.2018).

Strack, Volker und Martin Schwarzer. „Chinesische Investoren – Die neuen Weißen Ritter?“. *M&A Review* (1) 2014. 2–7.

Szezan, Marc. „Realwirtschaft und Staat“. Das politische System der Volksrepublik China. Hrsg. Sebastian Heilmann. Wiesbaden 2016. 197–203.

United Nations Conference of Trade and Development (UNCTAD) (2016). *World Investment Report 2016. Methodological Note*. Genf 2016. http://unctad.org/en/PublicationChapters/wir2016chMethodNote_en.pdf (Download: 08.05.2018).

UNCTAD (2017a). *World Investment Report. Country Fact Sheet: China*. http://unctad.org/sections/dite_dir/docs/wir2017/wir17_fs_cn_en.pdf (Download: 24.04.2018).

UNCTAD (2017b). *World Investment Report. Country Fact Sheet: Germany*. http://unctad.org/sections/dite_dir/docs/wir2017/wir17_fs_de_en.pdf (Download: 24.04.2018).

United Nations Conference of Trade and Development (UNCTAD) (2017c). *World Investment Report. Annex Table 02: FDI Outflows, by Region and Economy, 1990-2016*. http://unctad.org/Sections/dite_dir/docs/WIR2017/WIR17_tab02.xlsx (Download: 24.04.2018).

UNCTAD (2017d). *World Investment Report. Annex Table 04: FDI Outward Stock, by Region and Economy, 1990-2016*. http://unctad.org/Sections/dite_dir/docs/WIR2017/WIR17_tab04.xlsx (Download: 24.04.2018).

Wassner, Petra. „Nordrhein-Westfalen – Erste Wahl für chinesische Investoren in Europa“. Chinesische Übernahmen in Europa und Deutschland. Erfahrungen mit und von chinesischen Investoren. Hrsg. Hans-Böckler-Stiftung und NRW Invest. 2015. https://www.nrwinvest.com/fileadmin/user_upload/downloads/DE-Broschueren/NI_MA-Brosch_DE_20150825_RZ_web.pdf (Download: 27.04.2018).

Welt (23. März 2018). „Hat Berlin Chinas Einstieg ins deutsche Stromnetz abgeblockt?“. <https://www.welt.de/wirtschaft/article174853459/Stromnetz-Chinesisches-Unternehmen-SGCC-steigt-nicht-bei-Netzbetreiber-50-Hertz-ein.html> (Download: 27.04.2018).

Wübbecke, Jost et al. (2016). *Made in China 2025. The making of a high-tech superpower and consequences for industrial countries*. Berlin. http://merics.org/sites/default/files/2017-09/MPOC_No.2_MadeinChina2025.pdf (Download: 27.04.2018).

Xi, Jinping (18. Oktober 2017). „Einen entscheidenden Sieg für die Schaffung einer Gesellschaft von bescheidenem Wohlstand in jeglicher Hinsicht sichern, einen großartigen Sieg für den Sozialismus mit chinesischen Charakteristika der neuen Ära erringen“. Arbeitsbericht auf dem 19. Parteitag der KPCh (auf Chinesisch). http://www.xinhuanet.com/politics/19cpcnc/2017-10/27/c_1121867529.htm (Download: 27.04.2018).

Abkürzungen

ACFIC	All-China Federation of Industry and Commerce
ADI	Ausländische Direktinvestitionen
AHK	Auslandshandelskammer
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
CNC	Computerized Numerical Control / computergestützte numerische Steuerung
EY	ehemals: Ernst and Young
GTAI	Germany Trade and Invest
MERICs	Mercator Institute for China Studies
MIC 2025	Made in China 2025
MOFCOM	Ministry of Commerce / Handelsministerium der Volksrepublik China
NRW	Nordrhein-Westfalen
SASAC	State-owned Assets Supervision and Administration Commission
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development

Abbildungen

ABBILDUNG 1: ADI-Ströme zwischen China und Deutschland, 2004 – 2017 (in Mio. US-Dollar)	9
ABBILDUNG 2: ADI-Ströme ausgewählter Länder, 2000 – 2016 (Millionen US-Dollar)	11
ABBILDUNG 3: ADI-Bestände ausgewählter Länder, 2000 – 2016 (Mio. US-Dollar)	11
ABBILDUNG 4: Regionale Verteilung chinesischer ADI-Ströme, 2016 (in Prozent)	12
ABBILDUNG 5: Regionale Verteilung chinesischer ADI-Bestände, 2016 (in Prozent)	13
ABBILDUNG 6: ADI-Bestände in Deutschland nach regionaler Herkunft, 2016 (in Prozent)	13
ABBILDUNG 7: Zuordnung chinesische Firmen- beteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, 2014 – 2017 (in Prozent)	17
ABBILDUNG 8: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Eigentumsform, 2014 – 2017 (in Prozent)	19
ABBILDUNG 9: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Bundesländern, 2014 – 2017	20
ABBILDUNG 10: Zuordnung chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2014 (in Prozent)	34
ABBILDUNG 11: Zuordnung chinesische Firmen- beteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2015 (in Prozent)	34
ABBILDUNG 12: Zuordnung chinesische Firmen- beteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2016 (in Prozent)	35
ABBILDUNG 13: Zuordnung chinesische Firmen- beteiligungen in Deutschland zu MIC 2025, Darstellung nach einzelnen Jahren: 2017 (in Prozent)	35
ABBILDUNG 14: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Eigentumsform, 2014 – 2017 (in Prozent)	36
ABBILDUNG 15: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Branchen, 2014 – 2017 (in Prozent)	36
ABBILDUNG 16: Chinesische Firmenbeteiligungen in Deutschland nach Branchen, 2014 – 2017 (in Prozent)	37

Impressum

© 2018 Bertelsmann Stiftung

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich
Dr. Cora Jungbluth
Telefon +49 5241 81-81482
cora.jungbluth@bertelsmann-stiftung.de

Redaktion
Sabrina Even

Grafik-Design
Dietlind Ehlers, Bielefeld

Titelbild
[zapp2photo – stock.adobe.com](https://www.stock.adobe.com)

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

GED-Team
Programm Megatrends
Telefon +49 5241 81-81353
ged@bertelsmann-stiftung.de
www.ged-project.de

www.bertelsmann-stiftung.de